



Kliniken und Seniorenzentren der Landeshauptstadt Düsseldorf gGmbH
- Krankenhaus Gerresheim -

Qualitätsbericht 2004

gemäß § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 6 SGB V



Krankenhaus Gerresheim
Gräulinger Straße 120
40625 Düsseldorf

info@kliniken-duesseldorf.de
www.kliniken-duesseldorf.de

Inhaltsverzeichnis

Vorwort		3
Einleitung		4
Basisteil		5
A	Allgemeine Struktur und Leistungsdaten des Krankenhauses	5
B-1	Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	16
B-1.1	Innere Medizin	16
B-1.1	Pädiatrie / Schwerpunkt Kinderneurologie	19
B-1.1	Allgemeine Chirurgie	22
B-1.1	Gefäßchirurgie	26
B-1.1	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	29
B-1.1	Senologie	33
B-1.1	Anaesthesiologie	36
B-1.1	Pathologie	39
B-1.1	Radiologie	41
B-2	Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	43
C	Qualitätssicherung	47
C-1	Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V	47
C-2	Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach § 115b SGB V	48
C-3	Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)	48
C-4	Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease-Management-Programmen (DMP)	48
C-5	Mindestmengen	49
Systemteil		
D	Qualitätspolitik	52
D-1	Qualitätsphilosophie	52
D-2	Qualitätsziele	52
D-3	Qualitätsmanagementansatz des Hauses	53
E	Qualitätsmanagement und dessen Bewertung	56
E-1	Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements	56
E-2	Qualitätsbewertung	56
E-3	Ergebnisse der externen Qualitätssicherung gemäß § 137 SGB V	57
F	Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum	61
G	Weitergehende Informationen	65

Vorwort

Die Kliniken und Seniorenzentren der Landeshauptstadt Düsseldorf gGmbH betreibt unter anderem seit dem 1. Januar 1999 die beiden bis zu diesem Zeitpunkt als Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Düsseldorf geführten Krankenhäuser in Düsseldorf-Gerresheim und Düsseldorf-Benrath. Diese Neustrukturierung erfolgte in dem Bestreben, sich dem stetigen Wandel im Gesundheitssystem zu stellen und den sich hieraus ergebenden neuen Herausforderungen effizient und zielgerichtet zu begegnen.

Durch die gesetzgeberischen Veränderungen haben vor allem aus der Industrie bekannte Begriffe wie "Qualitätsmanagement" und "Risikomanagement" Einzug gehalten in das Vokabular der deutschen Krankenhauslandschaft. Dabei ist "Qualität" an sich für uns nichts neues, sondern bestimmte auch in der Vergangenheit unser Handeln mit dem Ziel, unseren Patienten sowohl aus fachlicher wie auch aus gerätetechnischer Sicht die bestmögliche Behandlung ihrer Leiden zukommen zu lassen. Zur Erreichung dieses Zieles ist die tägliche Arbeit unserer Mitarbeiter über alle Berufsgruppen hinweg darauf ausgerichtet, Qualität an sich und unseren Qualitätsanspruch im besonderen als permanenten Prozess zu verstehen, den es immer wieder neu mit Leben zu füllen gilt.

Der hier für das Krankenhaus Gerresheim vorgelegte Qualitätsbericht dokumentiert daher zum einen das angebotene medizinische Leistungsspektrum, gibt zum anderen aber auch einen Einblick in unser Qualitätsmanagement und unsere Qualitätssysteme.

Das Krankenhaus Gerresheim bietet ein breites Leistungsangebot für ein regional erweitertes Einzugsgebiet. So verfügt es über ein weites Spektrum der allgemeinchirurgischen Medizin. Die senologische Abteilung für die Behandlung von Brustkrankungen hat bundesweiten Referenzcharakter. Sie ist auch deshalb vom Land Nordrhein-Westfalen zum interdisziplinären Brustzentrum erweitert worden. Die Bauch-, Thorax- und Gefäßchirurgie sind ebenfalls überregionale Anlaufstellen für komplexe Eingriffe. Der Einsatz minimal-invasiver OP-Techniken hat schwerpunktmedizinische Bedeutung. Die medizinische Klinik (Innere Medizin) ist spezialisiert in den Bereichen Hämatologie und internistische Onkologie, der internistischen Intensivmedizin sowie in den endoskopischen Verfahren im gesamten Verdauungstrakt. Des weiteren ist dem Krankenhaus Gerresheim ein kinderneurologisches Zentrum angeschlossen. Der Bereich der Gynäkologie und Geburtshilfe rundet das Leistungsspektrum ab.

Düsseldorf, im August 2005

Einleitung

Gemäß § 137 SGB V (Fünftes Buch des Sozialgesetzbuches) sind alle nach § 108 SGB V zugelassenen deutschen Krankenhäuser erstmalig ab dem Jahr 2005 verpflichtet, alle zwei Jahre einen strukturierten Qualitätsbericht zu erstellen. Das Berichtsjahr für den hier erstmalig vorgelegten Qualitätsbericht ist das Jahr 2004. Der Bericht entspricht den gesetzlichen Vorgaben.

Der Gesetzgeber verfolgt mit dieser Verpflichtung das Ziel, die Leistungen und Strukturen der einzelnen Krankenhäuser sowohl für die Patienten, als auch für die Ärzteschaft und die Kostenträger transparent und vergleichbar darzustellen. Der Bericht ist im strukturellen Aufbau her in einen Basis- und einen Systemteil untergliedert. Während im Basisteil neben den allgemeinen Angaben zum Krankenhaus vor allem das medizinische Leistungsspektrum dargelegt wird, erfolgt im Systemteil eine Darstellung der Qualitätspolitik sowie des Qualitätsmanagements.

Anhand der Darstellung ausgewählter Qualitätsmanagementprojekte des Berichtsjahres wird deutlich, dass in unserem Haus nicht nur die gesetzlich vorgegebene Qualitätssicherung erfolgt, sondern vielmehr nicht zuletzt durch hohen persönlichen Einsatz der Mitarbeiter ständig an weiteren Verbesserungen der Qualitätsstandards (und damit der medizinischen Leistungsqualität) gearbeitet wird.

Basisteil

A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1.1 Allgemeine Merkmale des Krankenhauses

Kliniken und Seniorenzentren der Landeshauptstadt Düsseldorf gGmbH
- Krankenhaus Gerresheim -
Gräulinger Straße 120
40625 Düsseldorf
E-Mail: info@kliniken-duesseldorf.de
Internet: www.kliniken-duesseldorf.de

A-1.2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

260510029

A-1.3 Name des Krankenhausträgers

Kliniken und Seniorenzentren der Landeshauptstadt Düsseldorf gGmbH

A-1.4 Akademisches Lehrkrankenhaus

Das Krankenhaus Gerresheim ist seit dem 1. Juli 1978 akademisches Lehrkrankenhaus der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf.
Im Berichtsjahr waren durchschnittlich sieben Studienplätze besetzt.

A-1.5 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach §108/109 SGB V

357

A-1.6 Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten

Stationäre Patienten: 11.445
Ambulante Patienten: 26.150

A-1.7 A Fachabteilungen

Schlüssel nach § 301 SGB V	Name der Fachabteilung	Zahl der Betten	Zahl Stationäre Fälle	Hauptabt.(HA) oder Belegabt.(BA)	Poliklinik / Ambulanz Ja / Nein
0100	Innere Medizin	130	4.054	HA	Ja
1028	Pädiatrie/Schwerpunkt Kin- derneurologie	15	476	HA	Ja
1500	Allgemeine Chirurgie	97	3.174	HA	Ja
1800	Gefäßchirurgie	40	884	HA	Ja
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	30	1.767	HA	Ja
2405	Senologie	45	1.090	HA	Ja
	Anaesthesiologie				Nein
	Pathologie				Nein
	Radiologie				Nein

A-1.7 B Mindestens Top-30 DRG (nach absoluter Fallzahl) des Gesamtkrankenhauses im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	P67	Neugeborenes, Aufnahmegewicht über 2499 g, ohne größeren operativen Eingriff oder Langzeitbeatmung	574
2	O60	Normale Entbindung	423
3	F08	Große Operationen an Blutgefäßen ohne Herz-Lungen-Maschine (z. B. Operationen an der Bauchschlagader oder sonstigen großen Schlagadern)	334
4	J06	Große Operationen an der weiblichen Brust bei Krebserkrankung	334
5	F62	Herzschwäche, d.h. Unvermögen des Herzens, den erforderlichen Blutauswurf aufzubringen (= Herzinsuffizienz) oder Kreislaufkollaps	282
6	B76	Anfälle	280
7	G48	Dickdarmspiegelung	272
8	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	261
9	G09	Operationen von Eingeweidebrüchen (= Hernien), die am Leisten- oder Schenkelkanalband austreten	227
10	G47	Sonstige Magenspiegelung bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	226
11	F14	Operationen an Blutgefäßen ohne Herz-Lungen-Maschine, jedoch nicht: große Wiederherstellungsoperationen	220
12	G02	Große Operationen an Dünn- oder Dickdarm	213
13	H08	Gallenblasenentfernung mittels Schlüsselloch-Operation (=laparoskopische Gallenblasenentfernung)	198
14	J13	Kleine Operationen an der weiblichen Brust außer bei Krebserkrankung	181
15	F20	Entfernung von Krampfadern	171
16	J15	Große Operationen an der weiblichen Brust außer bei Krebserkrankung	169
17	B69	Kurzzeitige (bis 24 Stunden) Nervenfunktionsausfälle aufgrund einer Hirndurchblutungsstörung oder Durchblutungsstörungen am Hals (z. B. Halsschlagader)	164
18	O01	Kaiserschnitt	154
19	G67	Speiseröhrenentzündung, Magen-Darm-Infekt oder verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane	146
20	B70	Schlaganfall	137
21	J07	Kleine Operationen an der weiblichen Brust bei Krebserkrankung	136
22	J62	Krebserkrankungen der weiblichen Brust	135
23	I68	Nicht operativ behandelte Krankheiten oder Verletzungen im Wirbelsäulenbereich (z. B. Lenden- und Kreuzschmerzen)	127
24	G07	Blinddarmentfernung	122
25	E65	Krankheiten der Atemwege mit erschwelter Ausatmung und vermehrter Luftansammlung im Lungengewebe (= Asthma, COPD)	119
26	O65	Sonstige vorgeburtliche stationäre Aufnahme	114
27	G11	Sonstige Operation am After	113
28	F71	Nicht schwere Herzrhythmusstörung oder Erkrankung der Erregungsleitungsbahnen des Herzens	105
29	I13	Operationen am Oberarm, am Schienbein, am Wadenbein oder am Sprunggelenk	105
30	B80	Sonstige Kopfverletzungen (z. B. Gehirnerschütterung)	104

A.1.8 Welche besonderen Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote werden vom Krankenhaus wahrgenommen?

A.1.8 A Versorgungsschwerpunkte

Innere Medizin

Stationäre und schwerpunktmäßig ambulante Onkologie (Diagnostik und Therapie von Krebserkrankungen), Chemo- / Hormontherapie, Behandlung akuter und chronischer Herz-Kreislauf-Erkrankungen einschließlich Prävention, Diagnostik und Therapie endokriner Krankheiten - speziell des Diabetes mellitus -, diagnostische und interventionelle Endoskopie (Spiegelung, Laser, Prothesen- und Stenteinlagen) des Magen-Darm-Trakts und des Bronchialsystems, Akutversorgung des Schlaganfalls, Implantation und Wechsel von Herzschrittmachern (Ein- und Zwei-Kammer-Systeme) in Zusammenarbeit mit der Abteilung für Gefäßchirurgie

Pädiatrie / Kinderneurologie

Diagnostik und Therapie epileptischer Erkrankungen, Behandlung chronischer Kopfschmerzsyndrome, Betreuung hirngeschädigter Kinder, Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen der Sprache und des Hörvermögens, Psychoedukation

Allgemeine Chirurgie und Unfallchirurgie

Chirurgie der Verdauungs- und Atmungsorgane mit onkologischem Schwerpunkt, Operationen an Speiseröhre und Leber sowie Bauchspeicheldrüse, endokrine Chirurgie (Schilddrüse und Nebenschilddrüse, Nebenniere), minimal-invasive Abdominalchirurgie, Proktologie, diagnostische und interventionelle Endoskopie, Tumornachsorge, Unfall- und Knochenchirurgie, Knorpel- und Knochentransplantationen, Behandlung von Sportverletzungen, Endoprothetik des Schulter-, Hüft- und Kniegelenks, arthroskopische Chirurgie, Handchirurgie

Gefäßchirurgie

Operation der hirnversorgenden und der Extremitäten-Arterien, operative Versorgung der Viszeralarterien, offene und minimal-invasive Operation an der Bauchaorta, Anlage von Dialyseshunt, operative und konservative Behandlung von Venenerkrankungen, Hauttransplantationen, minimal-invasive Therapieverfahren (Ballonaufdehnungen, Stenteinlagen), Implantation und Wechsel von Herzschrittmachern (Ein- und Zwei-Kammer-Systeme) in Zusammenarbeit mit der Abteilung für Innere Medizin

Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Chirurgie des Beckenbodens und Korrektur bei Harninsuffizienz, krebsschirurgische Eingriffe, plastische Operationen an den äußeren Geschlechtsorganen, minimal-invasive Operationen, vorgeburtliche Diagnostik und Betreuung, operative und nicht-operative Geburtshilfe

Senologie

Diagnostik und Behandlung gut- und bösartiger Erkrankungen der weiblichen Brust, brusterhaltende Operationen beim Brustkrebs, plastische Wiederherstellungschirurgie, Ästhetische Operationen, Brustzentrum

Anaesthesiologie

Allgemein- und Regionalanaesthesie bei stationären und ambulanten Operationen, Leitung der interdisziplinären chirurgischen Intensivstation, Nieren-Ersatzverfahren (Hämofiltration), invasive Kreislauf-Diagnostik, Schmerztherapie, Eigenblutspende, Notfallmedizin

Pathologie

Onkologische Pathologie und Bioptik, Schnellschnittuntersuchungen, immunhistochemische Verfahren, Mammopathologie mit Rezeptorbestimmung

Radiologie

alle konventionellen Röntgenverfahren, Computertomographie (CT), Magnet-Resonanztomographie (MRT), Nuklearmedizin (Szintigraphie), radiologische und interventionelle Angiologie (Arterio-, Phlebographie)

A.1.8 B Serviceorientierte Leistungsangebote

Bezeichnung
Aufenthaltsräume
Beschwerdemanagement
Beschwerdestellen
Besondere Verpflegung möglich (vegetarisch, koscher...)
Besuchsdienste
BG-Sprechstunde
Bibliothek
Cafeteria
Elektrisch verstellbare Betten
Fernsehanschluss am Bett / im Zimmer
Fernsehgerät am Bett / im Zimmer
Fortbildungsangebote für Patienten bzw. Öffentlichkeit
Friseur im Haus
Fußpflege im Haus
Grüne Damen
Kiosk / Einkaufsmöglichkeiten
Kirchlich-religiöse Einrichtungen (Kapelle, Meditationsraum)
Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Patienten
Klinisches Ethikkomitee
Parkanlagen
Patienteninformationsmaterial: Faltblätter, Broschüren zu Krankheitsbildern und interventionellen / operativen Verfahren
Regelmäßige Fortbildungsveranstaltungen für Hausärzte
Rundfunkempfang am Bett / im Zimmer
Seelsorge
Telefon
Unterbringung Begleitperson
Wertfach / Tresor am Bett / im Zimmer

A-1.9 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten im Krankenhaus

A-1.9 A Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Innere Medizin:

- Kontrastdarstellungen der Gallen- und Bauchspeicheldrüsenwege (ERCP)
- Steinentfernung aus dem Gallen- oder Bauchspeicheldrüsengang
- Platzierung einer Drainage in den Gallen- oder Bauchspeicheldrüsengang
- Koloskopie einschließlich Probeentnahme bzw. Abtragung von Polypen

Allgemeine Chirurgie und Unfallchirurgie:

- *Wundversorgung*
 - Entfernung tiefsitzender Fremdkörper aus Weichteilen und oder Knochen
 - Muskel- und/oder Fasziennaht
- *Chirurgie der Körperoberfläche*
 - Exzision von Lymphknoten
 - Exzision oder Probeexzision von tiefer liegendem Körpergewebe
 - Exzision einer großen Geschwulst oder eines Schleimbeutels
 - Eröffnung eines tief liegenden Abszesses oder Karbunkels
 - Hauttransplantation oder plastische Deckung von Hautdefekten
 - Implantation von Medikamentenreservoirs oder -pumpen
 - vollständige oder teilweise operative Entfernung eines Naevus flammeus (Feuermal)
- *Extremitätenchirurgie*
 - Operationen eines Ganglions an einem Hand-, Fuß- oder Fingergelenk
 - Sehenscheidenradikaloperation, ggf. mit Abtragung von vorspringenden Knochenteilen und Sehnenverlagerung
 - Naht einer Streck- oder Beugesehne
 - Stellungskorrektur bei Hammerzehe
 - Operation bei Nervenengpasssyndromen
 - Amputation oder Exartikulation von Fingern oder Zehen, oder Amputation eines Finger- oder Zehengliedteils
- *Knochenchirurgie*
 - Einrichtung gebrochener Finger- oder Zehenknochen
 - Einrichtung von gebrochenen Handwurzel-, Mittelhand-, Fußwurzel- oder Mittelfußknochen
 - Einrichtung eines gebrochenen Oberarmknochens
 - Einrichtung von gebrochenen Unterarm- und Unterschenkelknochen
 - Stabilisierung einer Fraktur mittels perkutaner Drahtfixation

- Osteosynthese eines kleinen Röhrenknochens
 - Osteosynthese der Speiche, Elle oder des Wadenbeins
 - Entfernung von Stellschrauben, tastbaren Einzelschrauben, Kirschnerdrähten oder eines Fixateurs externe
 - Entfernung von Osteosynthesematerial (z.B. Platten) aus einem kleinen Knochen
 - Partielle Knochenresektion bei Ballen und Hammerzehe
- *Gelenkchirurgie*
- Einrenkung der Luxation eines Finger- oder Zehengelenks, einschließlich Daumengelenk, Radiusköpfchen oder Kniescheibe
 - Einrenkung von Luxationen des Hand-, Fuß-, Ellenbogen-, Schulter- oder Kniegelenks
 - operative Einrenkung von Luxationen an den Finger-, Zehen-, Hand- oder Fußgelenken
 - Bandplastik an Finger-, Zehen- oder Sprunggelenk
 - Operation eines Meniskus
 - operative Entfernung freier Gelenkkörper oder Fremdkörper aus Schulter-, Ellenbogen- oder Kniegelenk
 - Synovektomie (Finger-, Zehen-, Hand-, Fuß-, Schulter-, Ellenbogen-, Kniegelenk)
 - diagnostische arthroskopische Operationen
 - resezierende arthroskopische Operationen
 - rekonstruktive arthroskopische Operationen
 - Mobilisierung eines kontrakten Gelenks in Narkose oder Regionalanaesthesie
 - Operation des "Tennisellenbogens"
 - Drahtstiftung zur Fixierung kleiner Gelenke
- *Abdominalchirurgie*
- Operation eines Leisten- oder Schenkelbruches
 - Operation eines Nabel- oder Bauchwandbruches
 - Bauch- oder Beckenspiegelung, ggf. mit Probeentnahme oder -punktion
 - Exzision eines Steißbeinabszesses (Pilonidalsinus)
 - Operation einer Analfissur
 - Operation einer Analfistel
 - Exzision von Hämorrhoiden / Hämorrhoidalknoten

Gefäßchirurgie:

- Implantation oder Wechsel von Herzschrittmachern
- Implantation eines permanenten Zuganges (Port) zu einem Gefäß
- Entfernung oder Unterbindung von Seitenast-Krampfadern
- Unterbindung der zuführenden Venen in der Leiste (Crossektomie) einschließlich Entfernung der großen oder kleinen oberflächlichen Beinvene
- Kontrastdarstellung von Abschnitten des venösen Systems
- Kontrastdarstellung von Abschnitten des arteriellen Systems

Frauenheilkunde / Geburtshilfe:

- Ausschabung der Gebärmutterhöhle
- Ausschneidung oder Probeentnahme aus dem Gebärmutterhals bzw. -mund
- Spiegelung der Gebärmutter einschließlich Durchführung von Eingriffen in der Gebärmutterhöhle
- Entfernung von Vaginalzysten
- Eröffnung von Vaginalabszessen (Marsupialisation)
- minimal-invasive Sterilisationsoperationen
- Durchführung von Schwangerschaftsabbrüchen

Senologie:

- Diagnostische Exzision eines tastbaren Mammatumors
- Diagnostische Exzision eines nicht tastbaren Mammatumors
- Eröffnung von Abszessen / Karbunkeln im Bereich der Brust

A-1.9 B Ambulante Behandlung durch Krankenhausärzte nach § 116 SGB V

Innere Medizin:

- Konsiliarische Beratung eines Arztes in der Behandlung:
 - spezieller hämatologischer Erkrankungen,
 - spezieller onkologischer Erkrankungen
- Besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden:
 - Therapie bösartiger Erkrankungen sowie spezieller hämatologischer Krankheitsbilder
 - Transoesophageale Echokardiographie
 - Endosonographie
 - ERCP
 - Bronchoskopien in Lokalanästhesie und ggf. in Intubationsnarkose
 - hohe Coloskopie mit Polypektomie

Allgemeine Chirurgie:

- Konsiliarische Beratung eines Arztes in der Behandlung
 - Kinderchirurgische Fälle
 - Abklärung der operativen Indikation für die große Bauch- und Thoraxchirurgie

- Besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden:
 - Sklerosierung von Oesophagusvarizen
 - Durchführung von PH-Metrie des Oesophagus sowie Manometrie des Oesophagus
 - Bougierung und Dilatation von Stenosen bzw. Narbenbezirken nach Oesophagussklerosierung bzw. Anastomosierung der Speiseröhre mit Magen und Darm
 - Fremdkörperentfernung
 - Polypenentfernung
 - Durchführung von Endosonographien des Rektums
- Onkologische Nachsorge eigener operierter Patienten bis zu 1 Jahr nach Beendigung der Therapie
- Ambulante Diagnostik und Therapie von Patienten mit chronischen Wunden

Unfallchirurgie:

- Weiterbehandlung von nichtstationären Unfallpatienten in schwerwiegenden und/oder komplikationsgefährdeten Fällen bis zu 2 x nach der Erstversorgung.
- Untersuchungs- und Behandlungsmethoden:
 - Impingement-Fälle
 - Durchführung von Sonographien der Weichteile und Gelenke im Zusammenhang mit Unfallverletzten

Gefäßchirurgie:

- Konsiliarische Beratung eines Arztes in der Behandlung von akuten und chronischen arteriellen und venösen Gefäßerkrankungen, insbesondere mit der Fragestellung der Operabilität unter Beachtung bereits erhobener Vorbefunde
- Ambulante Dialyse-Shuntoperationen bei chronisch Nierenkranken

Senologie:

- Konsiliarische Beratung des überweisenden, zugelassenen Vertragsarztes unter Berücksichtigung der bereits erhobenen und mitgegebenen Befunde bei Brustkrankungen
- Erforderliche Untersuchungen im Rahmen der konsiliarischen Beratung unter Berücksichtigung der bereits erhobenen und mitgegebenen Befunde, bei folgenden diagnostischen Leistungen:
 - Körperliche Untersuchung (Mamma, Axilla, Lymphfluss)
 - Sonographie der Mamma und Axilla Mammapunktion
 - Abnahme zytologischer Proben

Radiologie:

- Konsiliarische Beratung einschließlich ggf. notwendiger Untersuchungen unter Würdigung der von Vertragsärzten erhobenen Befunde auf Überweisung der am Krankenhaus Gerresheim tätigen ermächtigten Ärzte.

Pathologie:

- Durchführung pathologisch-anatomischer sowie zytologischer und histologischer Untersuchungen auf Überweisung durch ermächtigte Ärzte der Kliniken und Seniorenzentren der Landeshauptstadt Düsseldorf gGmbH (Krankenhaus Gerresheim/ Krankenhaus Benrath) sowie auf Überweisung durch Belegärzte.

A-2.0 Welche Abteilungen haben die Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft?

Die Abteilung für **Allgemeine Chirurgie** am Krankenhaus Gerresheim hat die Zulassung zum Durchgangsarztverfahren der Berufsgenossenschaft. Erforderlich sind hierfür neben Fachärzten mit besonderen Erfahrungen bei der Behandlung von Unfallverletzten die Erfüllung spezifischer Qualitätsnormen.

A-2.1 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten

A-2.1.1 Apparative Ausstattung

Bezeichnung	Vorhanden	Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt
Computertomographie (CT)	Ja	Ja
Magnetresonanztomographie (MRT)	Ja	Ja
Röntgen- und Durchleuchtungsanlage	Ja	Ja
Ultraschall-Diagnosegerät	Ja	Ja
Farbdoppler-Ultraschallsystem	Ja	Ja
Operationsmikroskop	Ja	Ja
Auto-Transfusionseinheit (Cell-Saver)	Ja	Ja
Ultracision (harmonisches Ultraschall-Skalpell)	Ja	Ja
Chirurgielaser	Ja	Ja
Elektromyographie-Gerät	Ja	Nein
Video-Gastro-Duodeno-Koloskop	Ja	Ja
Audiometriemessplatz	Ja	Nein
Lungenfunktionsmessplatz	Ja	Nein
Rechtsherzkatheter	Ja	Ja
Messplatz Urodynamik	Ja	Nein
Radiofrequenzablation	Ja	Nein
Herzkatheterlabor	Nein	Nein
Szintigraphie	Ja	Ja
Positronenemissionstomographie (PET)	Nein	Nein
Elektroenzephalogramm (EEG)	Ja	Ja
Angiographie	Ja	Ja
Schlaflabor	Nein	Nein
Echokardiographie	Ja	Ja

A-2.1.2 Therapeutische Möglichkeiten

Bezeichnung	Vorhanden
Physiotherapie	Ja
Thrombolyse	Ja
Bestrahlung	Nein
Akupunktur	Ja
Ernährungs- und Diätberatung	Ja
Lichttherapie bei Neugeborenen	Ja
Lymphdrainage	Ja
Akut-Dialyse, chronische Dialyse ¹⁾	Ja
Logopädie ²⁾	Ja
Ergotherapie	Nein
Schmerztherapie	Ja
Eigenblutspende	Ja
Gruppenpsychotherapie	Ja
Einzelpsychotherapie	Ja
Psychoedukation ²⁾	Ja

1) durch die im Krankenhaus integrierte Dialysepraxis

2) im Kinderneurologischen Zentrum

B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-1.1 Innere Medizin

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Die internistische Abteilung des Krankenhauses Gerresheim bietet ein weitläufiges diagnostisches und therapeutisches Spektrum aus dem Gesamtbereich der Inneren Medizin. Das Leistungsangebot beinhaltet ambulante und stationäre Versorgungen bei akuten und chronischen Erkrankungen des Herz-Kreislaufsystems, des Verdauungstraktes, der hormonproduzierenden Organe, der Lunge und Bronchien sowie des Muskel- und Skelettsystems. Hervorzuheben ist die Kooperation mit den operativen Fachabteilungen des Hauses auf dem Gebiet der Onkologie (bösartige Tumorerkrankungen). Darüber hinaus werden moderne Behandlungsmöglichkeiten für Nerven- und Muskelerkrankungen (Neurologie) vorgehalten. Die medizinische Intensivstation verfügt über 7 Betten mit allen Möglichkeiten moderner Intensivmedizin (insbesondere Kreislauf- und Neuro-Monitoring, Langzeitbeatmung, Akutdialyse inkl. Plasmaseparation und Hämo-perfusion). Dem Krankenhaus Gerresheim ist ein Dialysezentrum angegliedert.

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

In Zusammenarbeit mit den operativen Fachabteilungen (Viszeralchirurgie, Gynäkologie, Senologie) des Krankenhauses versorgt die Abteilung für Innere Medizin eine Vielzahl von Patienten mit bösartigen **Tumorerkrankungen** (schwerpunktmäßig ambulant). Hervorzuheben sind Tumore der weiblichen Brust, der Atmungsorgane, des Magen-Darm-Traktes sowie der Blutbildungs- und Lymphorgane. Im Mittelpunkt der jeweils individuell angepassten Behandlungskonzepte stehen invasive und nicht-invasive diagnostische Verfahren, ambulante Chemotherapien sowie langfristige Nachsorgemaßnahmen.

Unter den neurologischen Erkrankungen kommt der **Akutversorgung des Schlaganfalls** die größte Bedeutung zu. Die Behandlung erfolgt stets in Zusammenarbeit mit der Abteilung für Neurologie der Rheinischen Landeskliniken, Düsseldorf. In einer Frist von drei Stunden werden Thrombolyse (Gerinnselauflösung) auf der medizinischen Intensivstation durchgeführt.

Verengungen der Herzkranzgefäße sowie die Schwäche des Herzmuskels (Herzinsuffizienz) stellen die hauptsächlichen **Herz-Kreislaufkrankungen** dar. Neben der Versorgung des akuten Herzinfarkts und der Angina pectoris (schmerzhaftes Engegefühl in der Brust) ist die Mitbehandlung des individuellen Risikoprofils (Bluthochdruck, Störungen des Fettstoffwechsels, Diabetes mellitus, Nikotinabhängigkeit) für einen nachhaltigen Therapieerfolg unverzichtbar.

Invasive Untersuchungen bzw. Interventionen am Herzen (Herzkatheter) erfolgen in Kooperation mit einer kardiologischen Schwerpunktpraxis. Die Implantation, Kontrolle bzw. der Wechsel von Herzschrittmachern ist im Hause möglich.

In der Abteilung werden jährlich mehr als 2.000 **endoskopische Untersuchungen** des Magen-Darm-Traktes durchgeführt. Hier kommen insbesondere Schlingenabtragungen, Aufdehnungen, Protheseneinlagen, Entfernungen von Gallengangssteinen, Stenteinlagen und Laser-Eingriffe sowie Blutstillungsverfahren zum Einsatz.

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

- Moderne Ultraschalldiagnostik einschließlich Endosonographie (Spiegelungsschall) und Punktionen.
- Durchführung von Rechtsherzkatheter- und Ultraschalluntersuchungen des Herzens über die Speiseröhre (TEE).
- Herzsintigraphie in Kooperation mit der Nuklearmedizin.
- Endoskopie (Spiegelung) des Bronchialsystems mit der Möglichkeit der Laser- und Stentbehandlung.
- Eigene interdisziplinäre Tumorkonferenz mit dem Brustzentrum.
- Regelmäßige Teilnahme an wissenschaftlichen Studien zur Gewinnung modernster Erkenntnisse und Umsetzung in die Behandlungskonzepte.
- Ermächtigung des Chefarztes zur ambulanten Diagnostik und Therapie von Tumorerkrankungen.
- Regelmäßige regionale und überregionale Fortbildungsveranstaltungen für Praxis- und Krankenhausärzte.

B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	F62	Herzschwäche, d.h. Unvermögen des Herzens, den erforderlichen Blutauswurf aufzubringen (= Herzinsuffizienz) oder Kreislaufkollaps	281
2	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	258
3	G47	Sonstige Magenspiegelung bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	200
4	B69	Kurzzeitige (bis 24 Stunden) Nervenfunktionsausfälle aufgrund einer Hirndurchblutungsstörung oder Durchblutungsstörungen am Hals (z. B. Halsschlagader)	151
5	G48	Dickdarmspiegelung	136
6	B70	Schlaganfall	134
7	E65	Krankheiten der Atemwege mit erschwelter Ausatmung und vermehrter Luftansammlung im Lungengewebe (= Asthma, COPD)	118
8	F71	Nicht schwere Herzrhythmusstörung oder Erkrankung der Erregungsleitungsbahnen des Herzens	105
9	G67	Speiseröhrenentzündung, Magen-Darm-Infekt oder verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane	102
10	B76	Anfälle	100

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
11	F60	Kreislaufkrankungen mit akutem Herzinfarkt, ohne invasive kardiologische Diagnostik (z. B. Herzkatheter)	88
12	L63	Infektionen der Harnorgane	88
13	F14	Operationen an Blutgefäßen ohne Herz-Lungen-Maschine, jedoch nicht: große Wiederherstellungsoperationen	87
14	G50	Magenspiegelung bei nicht schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	86
15	K62	Verschiedene Stoffwechselkrankheiten (z. B. Flüssigkeits- oder Mineralstoffmangel)	84
16	F67	Bluthochdruck	82
17	F73	kurzdauernde Bewusstlosigkeit, Ohnmacht	81
18	F74	Schmerzen in der Brust oder im Brustbereich	80
19	Q61	Krankheiten der roten Blutkörperchen (v. a. Blutarmut)	64
20	F63	Venengefäßverschlüsse (v. a. an den Beinen)	62

B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 3-stellig	Text	Fallzahl
1	I50	Herzschwäche (Herzinsuffizienz)	283
2	J18	Lungenentzündung, Krankheitserreger nicht näher bezeichnet	216
3	G45	Vorübergehende Hirndurchblutungsstörung (TIA) und verwandte Krankheitsbilder	140
4	I21	Akuter Herzinfarkt	124
5	J44	Sonstige chronische Lungenkrankheit mit erhöhtem Atemwegwiderstand	120
6	E11	Zuckerkrankheit Typ II (Alterszucker)	106
7	K29	Magenschleimhautentzündung und Schleimhautentzündung des Zwölffingerdarmes	105
8	I20	Schmerzen in der Herzgegend (Angina pectoris)	100
9	I63	Infarkt des Gehirns	91
10	I48	Vorhofflattern und Vorhofflimmern als Herzrhythmusstörung	87

B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 4-stellig	Text	Fallzahl
1	1-632	Spiegelung der Speiseröhre, Magen und Zwölffingerdarm	1.094
2	1-440	Gewebeentnahme (über ein Endoskop) an oberem Verdauungstrakt, Gallengängen und Bauchspeicheldrüse	556
3	1-650	Spiegelung des Dickdarmes	422
4	8-800	Übertragung von Vollblut, Erythrozytenkonzentrat und Thrombozytenkonzentrat	292
5	8-836	Geschlossener Gefäßeingriff (durch Haut und Gefäß hindurch)	212
6	8-854	Nierenersatzverfahren außerhalb des Körpers (Blutwäsche)	168
7	1-620	Spiegelung der Luftröhre und der Bronchien	155
8	8-931	Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf, mit Messung des zentralen Venendruckes	147
9	8-701	Einfaches Einführen eines Beatmungsrohres in die Luftröhre	133
10	3-703	Radioaktive Funktionsuntersuchung der Lunge (Szintigraphie)	117

B-1.1 Pädiatrie / Schwerpunkt Kinderneurologie

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Die Abteilung für Kinderneurologie bildet zusammen mit der Abteilung für Phoniatrie und Pädaudiologie das Kinderneurologische Zentrum Düsseldorf (KNZ). Das Zentrum versorgt neurologisch kranke, in ihrer Entwicklung beeinträchtigte sowie behinderte oder von Behinderung bedrohte Kinder und Jugendliche. Basierend auf einer differenzierten kinderärztlich / neupopädiatrischen Befunderhebung und ggf. auch psychologischer Leistungs- und Verhaltensdiagnostik wird in jedem Einzelfall ein individuelles Behandlungskonzept unter Einbeziehung von Medizinern, Psychologen, Therapeuten, Sozialpädagogen und Pflegepersonal entwickelt und umgesetzt. Die aktive Beteiligung, Unterstützung und Beratung der Familien ist stets integrativer Bestandteil des Konzepts.

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Im Kinderneurologischen Zentrum werden jährlich bis zu etwa 4.500 Säuglinge, Kinder und Jugendliche ambulant sowie stationär versorgt. Einen Schwerpunkt der Arbeit bilden die chronisch neurologischen Erkrankungen, wie z.B. die **kindlichen Epilepsieerkrankungen**. Neben den etablierten diagnostischen und therapeutischen Konzepten werden seit Juli 2004 auch spezielle Therapieverfahren wie die Vagus-Nerv-Stimulation sowie die psychoedukative Methode (Epilepsieschulungsprogramm für Familien „FAMOSEs“) angewandt. Im Rahmen der Psychoedukation wird den betroffenen Kindern bzw. ihren Eltern ein vertieftes Wissen über das Krankheitsbild vermittelt und Bewältigungsstrategien für den Alltag aufgezeigt. Einen nennenswerten Anteil der behandelten Patienten bilden auch die Kinder mit rezidivierenden Kopfschmerzen / kindlicher Migräne. Auch hier besteht ein den Leitlinien der Fachgesellschaften entsprechendes Diagnostik- und Behandlungskonzept. Als ergänzende Therapiemaßnahme wird auch bei der Behandlung des **chronischen Kopfschmerzsyndroms die Psychoedukation** (verhaltenstherapeutische Gruppen „Stopp den Kopfschmerz“) erfolgreich angewendet.

Einen weiteren Schwerpunkt der Abteilung bildet die Diagnostik und Therapie von **Bewegungsstörungen hirngeschädigter Kinder**. Den Betroffenen steht ein differenziertes Behandlungskonzept aus Krankengymnastik, orthopädiotechnischen Maßnahmen, Behandlungen mit Botulinumtoxin sowie Beratungsleistungen bei operativen Indikationen zur Verfügung.

In der Phoniatrie / Pädaudiologie werden Erkrankungen und **Entwicklungsstörungen der Sprache, des Sprechens und der Stimme** untersucht und behandelt.

Im Mittelpunkt des phoniatriisch / pädaudiologischen Behandlungsspektrums stehen angeborene und erworbene **Erkrankungen und Störungen des peripheren und zentralen Hörvermögens** sowie damit verbundene Wahrnehmungs- und Verarbeitungsleistungen.

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

- Diagnostik und Therapieeinleitung bei Kindern mit Entwicklungsverzögerungen und -störungen, z.B. Verhaltens- und Aufmerksamkeitsstörungen und Lernschwierigkeiten. Bei Kindern mit Aufmerksamkeitsdefizit-Hyperaktivitätssyndrom (ADHS) wird ein multimodales Behandlungsschema angewendet, das neben medizinischer Diagnostik und Therapie auch Elternberatung und zusätzliche Behandlungsmöglichkeiten (z.B. Neurofeedback-Training) anbietet.
- Beratung und Therapie bei Schrei-, Schlaf- und Fütterproblemen von Säuglingen und Kleinkindern („Schrei-Baby-Ambulanz“).
- Sozialpädiatrische Prophylaxe, Diagnostik und therapeutische Betreuung von sozial auffälligen und Hochrisikokindern.

B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der stationären Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	B76	Anfälle	179
2	U68	Psychische Störungen in der Kindheit	96
3	B81	Sonstige Krankheiten des Nervensystems (z. B. Stürze unklarer Ursache, Sprachstörungen, Störung der Bewegungsabläufe etc.)	77
4	B65	Lähmungen, deren Ursachen im Gehirn liegen (= zerebrale Lähmung)	29
5	B80	Sonstige Kopfverletzungen (z. B. Gehirnerschütterung)	26
6	U66	Ess-, Zwangs- oder Persönlichkeitsstörungen oder akute psychische Reaktionen	20
7	Z64	Sonstige Faktoren, die den Gesundheitszustand beeinflussen	11
8	B67	Chronische Krankheiten mit Funktionsverlust und Zerstörung von Nervenzellen (v. a. Parkinsonsche Krankheit)	6
9	K62	Verschiedene Stoffwechselkrankheiten (z. B. Flüssigkeits- oder Mineralstoffmangel)	6
10	U60	Psychiatrische Behandlung, ein Belegungstag	5
11	U65	Angststörungen	4
12	B77	Kopfschmerzen	3
13	F73	kurzdauernde Bewusstlosigkeit, Ohnmacht	2
14	I76	Sonstige Krankheiten des Bindegewebes (z. B. mehrfache Lendenwirbelbrüche oder Gelenkergüsse)	2
15	U64	Sonstige Gefühlsstörungen oder seelische Krankheiten, die sich vorwiegend im Körper manifestieren	2
16	B06	Operationen bei Lähmung, deren Ursache im Gehirn liegt (= zerebrale Lähmung), Muskelschwunderkrankung oder sonstiger Nervenerkrankung	1
17	B71	Krankheiten der Hirnnerven oder Nervenkrankheiten außerhalb des Gehirns und Rückenmarks	1
18	B75	Fieberkrämpfe	1
19	I73	Nachbehandlung bei Krankheiten des Bindegewebes (z. B. nicht chirurgische Wiedereinrenkung einer Hüftgelenkentweichung)	1
20	K63	Angeborene Stoffwechselstörungen (z. B. Defekte des Vitamin- oder Mineralstoffwechsels)	1

B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 3-stellig	Text	Fallzahl
1	G40	Anfallsleiden (Epilepsie)	170
2	R94	Nicht normale Ergebnisse von Funktionsprüfungen	36
3	G80	Kinderlähmung durch Hirnschaden (Infantile Zerebralparese)	29
4	F90	Hyperkinetische (übermäßige Bewegungsaktivität) Störungen	27
5	S06	Verletzung des Schädelinneren	26
6	F70	Leichte Intelligenzminderung	24
7	F80	Umschriebene Entwicklungsstörungen des Sprechens und der Sprache	20
8	F84	Tiefgreifende Entwicklungsstörungen	14
9	Z03	Ärztliche Beobachtung und Beurteilung von Verdachtsfällen	12
10	F89	Nicht näher bezeichnete Entwicklungsstörung	11

B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 4-stellig	Text	Fallzahl
1	9-401	Psychosoziale therapeutische Maßnahmen (Interventionen) <kein amtlicher Code>	217
2	1-902	Testpsychologische Diagnostik <kein amtlicher Code>	170
3	1-901	(Neuro-)psychologische und psychosoziale Diagnostik <kein amtlicher Code>	124
4	9-500	Patientenschulung <kein amtlicher Code>	107
5	1-900	Psychosomatische und psychotherapeutische Diagnostik <kein amtlicher Code>	64
6	8-972	Komplexbehandlung bei schwerbehandelbarer Fallsucht (Epilepsie) <kein amtlicher Code>	57
7	8-920	Überwachung der elektrischen Gehirnfunktion (EEG-Monitoring) (mindestens 2 Kanäle) für mehr als 24 h	12
8	1-213	Untersuchung des Krankheitszeichenmusters bei schwierigen Formen der Fallsucht (Epilepsie) <kein amtlicher Code>	7
9	8-900	Narkose mit Gabe des Narkosemittels über eine Vene	6
10	8-974	Ganzheitliche Komplexbehandlung bei sonstiger chronischer Erkrankung <kein amtlicher Code>	4

B-1.1 Allgemeine Chirurgie

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Das Leistungsspektrum der **Allgemein- und Viszeralchirurgie** beinhaltet mit Ausnahme der Transplantationschirurgie sämtliche Operationen an den inneren und hormonproduzierenden Organen. Hervorzuheben sind Eingriffe an Speiseröhre, Magen, Leber und Galle, sämtlichen Darmabschnitten sowie an Bauchspeichel-, Schild- und Nebenschilddrüse.

Das chirurgische Leistungsspektrum wird ergänzt durch **Operationen an der Lunge** sowie dem Bindegewebe der Brusthöhle.

Wann immer möglich, werden schonende, minimal-invasive Verfahren eingesetzt.

Die Spezialgebiete der **Unfall- und Handchirurgie** sind mit eigenständigen Fachärzten besetzt. Es werden umfangreiche Operationsverfahren zur Versorgung von Skelett- und Weichteilverletzungen einschließlich Ersatzoperationen an den großen Gelenken (Schulter, Hüfte, Knie) angeboten.

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Seit mehr als 20 Jahren ist die chirurgische Abteilung des Krankenhauses Gerresheim fokussiert auf die **Behandlung bösartiger Erkrankungen der Verdauungsorgane**. Auf diesem Gebiet erfolgen jährlich rund 250 Operationen mit besonderem Schwerpunkt in der Dickdarm- und Enddarmchirurgie. Den Patienten wird unter Einbeziehung von Fachärzten der Inneren Medizin und der Strahlentherapie ein ganzheitliches Behandlungskonzept ausgehend von der Diagnostik über die operative Versorgung bis zur Nachsorge angeboten. Ziel ist stets, eine Heilung mit der maximal möglichen Lebensqualität zu erreichen.

In der ebenfalls im Hause etablierten Chirurgie der Brustorgane (Thoraxchirurgie) stehen **Behandlungen von Tumorerkrankungen der Lunge und des Bronchialsystems** im Vordergrund. Das ganzheitliche Behandlungskonzept findet auch hier Anwendung.

Die **minimal-invasive Chirurgie** ist das bevorzugte Operationsverfahren bei allen nicht bösartigen Erkrankungen der Bauchorgane. Operationen am Gallensystem sowie am Blinddarm werden zu 98% mit dieser schonenden Methode durchgeführt. Auch Dickdarmeingriffe erfolgen unter Zuhilfenahme der minimal-invasiven Technik. Jährlich mehr als 200 Eingriffe bei gutartigen Darmerkrankungen dokumentieren den hohen Leistungsstandard der Abteilung.

Die Unfallchirurgie ist für berufsgenossenschaftliche Heilverfahren (§6) zugelassen. Zur Behandlung von Knochenbrüchen stehen alle modernen Stabilisierungs- und Verbundverfahren (Osteosynthese) einschließlich **Knochen- und Knorpeltransplantationen** zur Verfügung. Eingriffe an den großen Gelenken erfolgen über minimal-invasive Behandlungsformen (**Gelenkspiegelung**), chronische und akute Erkrankungen können hierdurch mit minimaler Belastung des Patienten versorgt werden. **Prothetische Ersatzoperationen** werden für das Schulter-, Hüft- und Kniegelenk angeboten.

Die funktionserhaltende **Chirurgie der Hand** komplettiert das besondere Leistungsspektrum der Unfallchirurgie. Die notwendige Versorgungsqualität wird durch einen Facharzt für Handchirurgie gewährleistet.

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Der Chefarzt der chirurgischen Abteilung, Herr Prof. Dr. B. Ulrich, bietet spezielle Sprechstunden zu folgenden Krankheitskomplexen an:

- Tumornachsorge
- Erkrankungen der Inneren Organe
- Erkrankungen des Dick- und Enddarm
- Erkrankungen der Brustorgane
- Unfallverletzungen
- Erkrankungen der Schulter

Zur Nachbehandlung operierter und funktionell behandelter Patienten steht eine leistungsfähige Abteilung für Physiotherapie zur krankengymnastischen Behandlung, Massage und Bäderbehandlung zur Verfügung.

Das Team um Prof. Dr. Ulrich veranstaltet regelmäßig Patientenseminare zu verschiedenen Krankheits- und Behandlungskomplexen aus dem Gesamtbereich der Allgemein- und Unfallchirurgie. Der Patient kann sich hierbei über Krankheitsentstehung, Risikofaktoren und aktuelle Therapieformen informieren.

B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	G09	Operationen von Eingeweidebrüchen (= Hernien), die am Leisten- oder Schenkelkanalband austreten	226
2	G02	Große Operationen an Dün- oder Dickdarm	208
3	H08	Gallenblasenentfernung mittels Schlüsselloch-Operation (=laparoskopische Gallenblasenentfernung)	194
4	G48	Dickdarmspiegelung	136
5	G07	Blinddarmentfernung	119
6	G11	Sonstige Operation am After	112
7	I68	Nicht operativ behandelte Krankheiten oder Verletzungen im Wirbelsäulenbereich (z. B. Lenden- und Kreuzschmerzen)	105
8	I13	Operationen am Oberarm, am Schienbein, am Wadenbein oder am Sprunggelenk	104
9	G03	Operationen am Magen, Speiseröhre oder Zwölffingerdarm (z. B. Gewebeprobeentnahmen)	85
10	G08	Operationen von Eingeweidebrüchen (= Hernien), die an Bauchwand oder Nabel austreten	84

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
11	G65	Passagehindernis im Verdauungstrakt (z. B. Darmverschluss, Verwachsungen, Gallensteinverschluss)	81
12	J64	Infektion / Entzündung der Haut oder Unterhaut	78
13	B80	Sonstige Kopfverletzungen (z. B. Gehirnerschütterung)	75
14	I08	Sonstige Operationen an Hüftgelenk oder Oberschenkel (z. B. geschlossene Knochen-Wiederausrichtung bei Brüchen)	74
15	I18	Sonstige Operationen an Kniegelenk, Ellenbogengelenk oder Unterarm	74
16	I03	Hüftgelenkersatz, Versteifung des Hüftgelenks oder Wiederholungsoperationen an der Hüfte bei komplizierteren Krankheiten (z. B. bei Hüftgelenkverschleiß)	70
17	K10	Sonstige Operationen an der Schilddrüse, Nebenschilddrüse oder Halsfistel; jedoch nicht bei Krebserkrankung (z. B. ernährungsbedingte Jodmangel Schilddrüsenvergrößerung = Struma)	65
18	I23	Operation zur Entfernung von Schrauben oder Platten an sonstigen Körperregionen; jedoch nicht an Hüfte oder Oberschenkel	58
19	G01	Teilentfernung des Enddarms	56
20	J11	Sonstige Operationen der Haut, Unterhaut oder weiblichen Brust	55

B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 3-stellig	Text	Fallzahl
1	K40	Leistenbruch	227
2	K80	Gallensteine	206
3	K57	Erkrankung des Darmes mit sackförmigen Ausstülpungen der Darmwand	188
4	K56	Darmverschluss durch Lähmung des Darmes und durch ein Hindernis im Darm ohne Eingeweidebruch	150
5	S72	Knochenbruch des Oberschenkels	147
6	S82	Knochenbruch des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes	114
7	K35	Akute Entzündung des Blinddarmes	113
8	S06	Verletzung des Schädelinneren	81
9	C18	Dickdarmkrebs	80
10	I84	Hämorrhoiden	73

B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 4-stellig	Text	Fallzahl
1	1-650	Spiegelung des Dickdarmes	387
2	8-931	Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf, mit Messung des zentralen Venendruckes	247
3	5-530	Verschluss eines Leistenbruches	244
4	5-511	Gallenblasenentfernung	234
5	5-469	Andere Operationen am Darm	223
6	1-632	Spiegelung der Speiseröhre, Magen und Zwölffingerdarm	176
7	5-455	Teilentfernung des Dickdarmes	175
8	8-800	Übertragung von Vollblut, Erythrozytenkonzentrat und Thrombozytenkonzentrat	173
9	1-551	Gewebeentnahme durch Einschnitt an der Leber	172
10	8-016	Ernährung unter Umgehung des Verdauungstraktes (parenterale) als medizinische Hauptbehandlung	153

B.1-1 Gefäßchirurgie

B.1-2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Zentraler Gegenstand des gefäßchirurgischen Leistungen ist die Behandlung akuter sowie chronischer Erkrankungen des arteriellen und venösen Systems. Die Abteilung verfügt über reichhaltige und langjährige Erfahrungen in der Anwendung sowohl minimal-invasiver als auch offen chirurgischer Behandlungsverfahren.

Dialysepflichtige Patienten finden hier den richtigen Ansprechpartner, um die gefäßchirurgischen Voraussetzungen zur Behandlung ihrer Nierenerkrankung sicherzustellen.

B.1-3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Die gefäßchirurgische Abteilung ist primär auf die Wiederherstellung geregelter Durchblutungsverhältnisse bei der chronischen arteriellen Verschlusskrankung ausgerichtet. Zur Behandlung der vorwiegend betroffenen Hals-, Bein- und Bauchschlagadern bietet die Abteilung ein breites Spektrum an interventionellen (mittels Aufdehnung mit Gefäßstützen) und operativen Therapieformen an.

Mit der Beseitigung von Engstellen und Verkalkungen im Bereich der hirnversorgenden Halsschlagadern kann der Entstehung eines Schlaganfalls wirksam begegnet werden. Entsprechende Eingriffe sind seit vielen Jahren fester Bestandteil des operativen Leistungsangebots.

Verengungen bzw. Verschlüsse der Beinarterien, die häufig zu erheblichen Einschränkungen der Mobilität führen, werden je nach Krankheitsausprägung entweder operativ mittels Ausschälplastiken bzw. Gefäßumgehungen (Bypass) oder minimal-invasiv (Katheterverfahren) behandelt. Wann immer möglich, wird der schonende Kathetereinsatz bevorzugt.

Ein minimal-invasives Verfahren steht auch zur Therapie der potentiell lebensbedrohlichen Erweiterung der Bauchschlagader (Aortenaneurysma) zur Verfügung. Über einen kleinen Schnitt in der Leistenregion erfolgt die Einbringung einer Gefäßstütze (Aortenstent), die das gefürchtete Einreißen der Hauptschlagader langfristig verhindert. Patienten, die aus organischen Gründen dieser Therapieform nicht zugänglich sind, finden zur konventionellen Implantation einer Aortenprothese ebenfalls ein kompetentes und erfahrenes Operationsteam vor.

Die Betreuung dialysepflichtiger Patienten stellt ein weiteres Kerngebiet der Abteilung dar. Mit der Anlage einer Verbindung (Shunt) zwischen arteriellem und venösem System wird die Voraussetzung für die lebenserhaltende Dialysebehandlung geschaffen.

Den Patienten mit Krampfaderleiden sowie entzündlichen Venenerkrankungen werden sämtliche operative und nicht-operative Behandlungsverfahren angeboten.

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Zur umfassenden Betreuung dialysepflichtiger Patienten besteht eine enge Kooperation mit der nephrologischen Gemeinschaftspraxis Karlstraße (Privatdozent Dr. med. Kleophas). Als Hauptanbieter im Großraum Düsseldorf betreibt die Gemeinschaftspraxis rund 100 Dialyseplätze.

Im Rahmen der Kooperation werden zum Themenkreis "Nierenerkrankungen" regelmäßige Informations- und Fortbildungsveranstaltungen für Patienten und Ärzte durchgeführt.

Erkrankungen der hirnversorgenden Arterien werden routinemäßig in Zusammenarbeit mit der neurologischen Abteilung der Rheinischen Landeskliniken behandelt.

B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	F08	Große Operationen an Blutgefäßen ohne Herz-Lungen-Maschine (z. B. Operationen an der Bauchschlagader oder sonstigen großen Schlagadern)	325
2	F20	Entfernung von Krampfadern	170
3	F14	Operationen an Blutgefäßen ohne Herz-Lungen-Maschine, jedoch nicht: große Wiederherstellungsoperationen	133
4	F65	Erkrankung der Blutgefäße an Armen oder Beinen	51
5	B04	Operationen an den Halsgefäßen (z. B. Operationen bei Verengung der Halsschlagader)	37
6	Z01	Operationen bei sonstigen Zuständen, die zur Inanspruchnahme des Gesundheitswesens führen	26
7	L09	Sonstige Behandlungen (z. B. Blutwäsche) bei Krankheiten der Harnorgane (z. B. Nierenversagen)	16
8	B69	Kurzzeitige (bis 24 Stunden) Nervenfunktionsausfälle aufgrund einer Hirndurchblutungsstörung oder Durchblutungsstörungen am Hals (z. B. Halsschlagader)	12
9	F63	Venengefäßverschlüsse (v. a. an den Beinen)	12
10	F11	Beinamputation aufgrund einer Kreislauferkrankung - nicht jedoch Amputation der Fußzehen - mit Operation an Blutgefäßen	11
11	F28	Beinamputation aufgrund einer Kreislauferkrankung; jedoch nicht Amputation der Fußzehen oder Operation an Blutgefäßen	11
12	F75	Sonstige Krankheiten des Kreislaufsystems (z. B. Herzschwäche durch Aussackung einer / beider Herzkammern (= dilatative Kardiomyopathie)	9
13	F13	Amputationen an Händen, Armen oder Fußzehen aufgrund einer Kreislauferkrankung	6
14	T01	Operationen (z. B. chirurgische Wundsäuberung) bei übertragbaren oder durch Parasiten hervorgerufene Krankheiten	5
15	T61	Infektion nach Operation oder Unfall	5
16	F19	Sonstige Eingriffe mit einem Herzkatheter am Herzen (z. B. Aufdehnung von Blutgefäßen im Bauchraum mit einem Ballon)	4
17	F21	Sonstige Operationen am Blutkreislaufsystem (z. B. Wundversorgung bei Geschwür)	4
18	J03	Operationen an der Beinhaut bei einem Geschwür oder einer Entzündung (z. B. Zehenamputation; Wundnaht)	4
19	X63	Folgen einer medizinischen Behandlung	4
20	J64	Infektion / Entzündung der Haut oder Unterhaut	3

B.1-6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 3-stellig	Text	Fallzahl
1	I70	Blutgefäßverkalkung	210
2	I83	Krampfadern der unteren Gliedmaßen	165
3	T82	Komplikationen durch Ersatzstücke (Prothesen, Implantate, Transplantate) im Herzen und Gefäßen	145
4	E11	Zuckerkrankheit Typ II (Alterszucker)	126
5	I65	Verschluss und Verengung von arteriellen Blutgefäßen vor dem Gehirn gelegen ohne daraus folgenden Gehirnfarkt	47
6	I71	Umschriebene krankhafte Wandausbuchtung der Hauptschlagader und Fehllumenbildung (Dissektion)	32
7	I74	Blutgerinnsel eines arteriellen Blutgefäßes und Gefäßverschluss	28
8	Z49	Behandlung mit Blutwäsche (Nierenersatzverfahren)	27
9	I80	Erkrankung venöser Gefäße, Blutgerinnsel, Entzündung, Entzündung mit Blutgerinnselbildung	23
10	N18	Chronische Einschränkung der Nierenfunktion	17

B.1-7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 4-stellig	Text	Fallzahl
1	5-385	Unterbindung, Herausschneiden und Ausschälen (Ziehen) von Krampfadern	331
2	5-394	Erneute Operation (Korrektur) einer Blutgefäßoperation	271
3	5-381	Ausschälen einer verschlossenen oder verengten Arterie	262
4	5-393	Anlegen eines anderen Umgehungskreislaufes an Blutgefäßen	245
5	5-392	Anlegen eines Umgehungskreislaufes zwischen einer Arterie und einer Vene	149
6	5-386	Andere Herausschneiden von (erkrankten) Blutgefäßen und Entnahme von Blutgefäßen zur Verpflanzung	142
7	8-836	Geschlossener Gefäßeingriff (durch Haut und Gefäß hindurch)	127
8	5-380	Einschneiden, Entfernung eines Gefäßpfropfes und Blutpfropfes von Blutgefäßen	118
9	8-931	Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf, mit Messung des zentralen Venendruckes	58
10	8-800	Übertragung von Vollblut, Erythrozytenkonzentrat und Thrombozytenkonzentrat	58

B-1.1 Frauenheilkunde und Geburtshilfe

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Die Abteilung bietet im Bereich der **Frauenheilkunde** sämtliche Maßnahmen rund um die Erkennung, Verhütung und Behandlung von Erkrankungen der weiblichen Geschlechtsorgane an. Krankheiten der weiblichen Brust werden in der eigenständigen Abteilung für Senologie behandelt.

Das **geburtshilfliche Leistungsspektrum** beinhaltet vorgeburtliche Diagnoseverfahren, Betreuung von Risikoschwangerschaften, Überwachung normaler Geburten sowie Durchführung operativer Entbindungen.

B.1-3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Der unwillkürliche Abgang von Harn (Inkontinenz) stellt ein häufiges Problem der meist älteren Frau dar. Dem Problem liegt vielfach eine Schwäche/Schädigung der Beckenbodenmuskulatur zu Grunde. Die Chirurgie des Beckenbodens bzw. der weiblichen Inkontinenz zählt zu den primären Schwerpunkten der gynäkologischen Abteilung. Verschiedene - vorwiegend minimal-invasive - Operationen stehen zur Wiederherstellung der normalen Anatomie zur Verfügung. Neben den herkömmlichen Zügelungs- und Straffungsverfahren haben in den letzten Jahren die Implantationen künstlicher Gewebematerialien zunehmende Bedeutung erlangt. Diese belastungsarmen Eingriffe sind prinzipiell ohne Vollnarkose möglich und sichern eine dauerhafte Beschwerdefreiheit.

Bösartige Erkrankungen der weiblichen Genitalorgane verlangen große krebschirurgische Operationen, die nur von erfahrenen Operateuren durchgeführt werden können. In ganz fortgeschrittenen Fällen kann neben der Entfernung der Eierstöcke, der Gebärmutter, aller Lymphknoten und von Teilen des Darms auch die Entfernung der Blase notwendig werden. Dieser ultraradikale Eingriff, die Exenteration, wird in der Abteilung in enger Zusammenarbeit aller Disziplinen vorgenommen.

Vaginal korrektive Eingriffe werden am Krankenhaus Gerresheim sowohl bei angeborenem Fehlen der Scheide wie auch bei Verkürzungen nach Operationen oder Bestrahlungen durchgeführt. Die plastische Rekonstruktion erfolgt hierbei durch Transplantation oder Transposition von Eigenhaut.

Senkungen und Entfernungen der Gebärmutter werden in der Regel laparoskopisch oder ohne Bauchschnitt über die Vagina operiert; gutartige Erkrankungen der Eierstöcke und Eileiter sowie Verwachsungen im Bereich des inneren weiblichen Genitales erfolgen durch minimal-invasive (laparoskopische) Eingriffe.

Der Bereich der Geburtshilfe ist mit modernsten Geräten ausgestattet, um auf eventuelle Risikosituationen adäquat reagieren zu können. Dazu gehören z.B. Inkubatoren (Brutkästen), Monitore zur Herz-Kreislauf-Überwachung, Sauerstoffmessgeräte sowie Ultraschall, Rönt-

gen, CT und Kernspintomographie. Jedes Neugeborene wird durch Kinderärzte untersucht und betreut. Grundsätzlich wird ein Hörscreening durchgeführt, um angeborene Hörstörungen frühestmöglich zu erkennen. Spezielle Erkrankungen des Neugeborenen werden in engstem Kontakt mit dem Zentrum für Kinderheilkunde des Universitätsklinikums Düsseldorf behandelt.

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

- Diagnostik und Behandlung der weiblichen Sterilität
- Sterilisationsoperationen bei erfülltem Kinderwunsch

- Begleitende Akupunktur in der Gynäkologie und Geburtshilfe
- Natürliche Geburt in thematisch eingerichteten Kreißsälen ("Alles im Wasser", "Frei wie ein Vogel", "Wie ich schon selbst zur Welt kam")
- Möglichkeit des 24-Stunden Rooming in
- Kreißsaal-Führungen und Informationsveranstaltungen für Schwangere und werdende Väter
- Geburtsvorbereitungskurse für Frauen und Paare
- Yoga für Schwangere
- Hebammensprechstunde
- Geburtsnachsorge
- Rückbildungsgymnastik
- Babymassage

- Wöchentliche Fortbildungsveranstaltungen für Studenten und Ärzte.
- Regelmäßige Fachveranstaltungen mit auswärtigen Referenten für niedergelassene Frauenärzte
- Informationsabende zu medizinischen Wunschthemen für "Nicht-Ärzte"

Mutter und Neugeborenes werden im Rahmen des Konzeptes der „Integrativen Wochenpflege“ gemeinsam durch Hebammen und Schwestern des Neugeborenenzimmers betreut. Das Essen wird – wenn möglich – ganztägig im Krankenhausrestaurant zu sich genommen. Auf der Station befindet sich eine Tee-Küche und ein Stillzimmer. Die Übernachtung von Vätern ist möglich.

B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl	Fachbereich
1	P67	Neugeborenes, Aufnahmegewicht über 2499 g, ohne größeren operativen Eingriff oder Langzeitbeatmung	574	Geb
2	O60	Normale Entbindung	423	Geb
3	O01	Kaiserschnitt	154	Geb
4	O65	Sonstige vorgeburtliche stationäre Aufnahme	113	Geb

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl	Fachbereich
5	N04	Gebärmutterentfernung, jedoch nicht wegen Gebärmutterkrebs	89	Gyn
6	O64	Wehen die nicht zur Geburt führen	52	Gyn
7	N07	Sonstige Gebärmutter- oder Eileiteroperationen; jedoch nicht wegen Krebs (z. B. Eierstockzysten, gutartige Gebärmuttergeschwülste =Myom)	47	Gyn
8	N10	Spiegelung und / oder Gewebeprobeentnahme an der Gebärmutter; Sterilisation oder Eileiterdurchblasung	43	Gyn
9	N06	Wiederherstellungsoperation an den weiblichen Geschlechtsorganen	42	Gyn
10	O40	Fehlgeburt mit Gebärmutterdehnung, Ausschabung, Absaugen oder Schnittentbindung	39	Geb
11	N09	Sonstige Operationen an Scheide, Gebärmutterhals oder Schamlippen	19	Gyn
12	N05	Entfernung der Eierstöcke oder Operation an den Eileitern; jedoch nicht wegen Krebs	17	Gyn
13	N60	Krebserkrankung der weiblichen Geschlechtsorgane	16	Gyn
14	O02	Entbindung auf normalem Wege mit OP (z. B. Ausschabung)	15	Geb
15	O62	Drohende Fehlgeburt	15	Gyn
16	O03	Eileiter- oder Bauchhöhlenschwangerschaft	14	Gyn
17	N03	Gebärmutter- und Eileiter-OP bei Krebs sonstiger Organe	11	Gyn
18	N02	Gebärmutter- und/oder Eileiteroperation bei Krebs der Eierstöcke oder Eileiter	10	Gyn
19	N08	Kleine Operationen an den weiblichen Geschlechtsorganen (z. B. Bauch- oder Gebärmutter Spiegelung)	10	Gyn
20	P60	Neugeborenes, verstorben oder verlegt nach weniger als 5 Tagen nach Aufnahme ohne größeren operativen Eingriff	9	Geb

Gyn: Fachbereich Frauenheilkunde

Geb: Fachbereich Geburtshilfe

B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 3-stellig	Text	Fallzahl	Fachbereich
1	Z38	Lebendgeborene nach dem Geburtsort	578	Geb
2	O80	Spontangeburt eines Einlings	120	Geb
3	O70	Dammriss unter der Geburt	83	Geb
4	O48	Übertragene Schwangerschaft	81	Geb
5	O82	Kaiserschnitt	55	Geb
6	D25	Gutartiges Geschwulst der glatten Gebärmuttermuskulatur	41	Gyn
7	O42	Vorzeitiger Sprung der Fruchtblase	39	Geb
8	O65	Geburtshindernis durch Fehlbildung des mütterlichen Beckens	38	Geb
9	N81	Vorfall der weiblichen Geschlechtsorgane (Scheide, Gebärmutter) bei der Frau	37	Gyn
10	O47	Unnütze Wehen	34	Geb

Gyn: Fachbereich Frauenheilkunde

Geb: Fachbereich Geburtshilfe

B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 4-stellig	Text	Fallzahl	Fachbereich
1	5-758	Wiederherstellung weiblicher Geschlechtsorgane nach Riss, nach einer Geburt [Dammriss]	150	Geb
2	5-740	Kaiserschnitt (klassische Schnittführung)	103	Geb
3	5-683	Entfernung der Gebärmutter	98	Gyn
4	5-704	Scheidenraffung und Verengung der Muskellücke im Beckenboden (Beckenbodenplastik)	79	Gyn
5	1-471	Gewebeentnahme (ohne Einschnitt) an der Gebärmutter-schleimhaut	68	Gyn
6	5-690	Ausschabung der Gebärmutter als Behandlung	61	Gyn
7	5-657	Verwachsungslösung an Eierstock und Eileiter ohne mikro-chirurgische Versorgung	52	Gyn
8	1-672	Spiegelung der Gebärmutter	46	Gyn
9	5-651	Lokales Ausschneiden und Gewebeerstörung von Gewebe des Eierstockes	42	Gyn
10	5-469	Andere Operationen am Darm	40	Gyn

Gyn: Fachbereich Frauenheilkunde

Geb: Fachbereich Geburtshilfe

B-1.1 Senologie

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Die Abteilung für Senologie (Chefarzt Priv.-Doz. Dr. med. S. Krämer) ist die Kernklinik des Interdisziplinären Brustzentrums mit einem Versorgungsschwerpunkt im Bereich der Diagnostik und Behandlung gut- und bösartiger Erkrankungen der Brust. Es werden alle Verfahren zur Diagnostik unklarer Befunde der Brust, insbesondere die Ultraschalluntersuchung und die interventionelle Diagnostik (Stanzbiopsie, Vakuumbiopsie) durchgeführt.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der operativen Behandlung des Brustkrebses mit Durchführung brusterhaltender Operationen unter Einsatz von Verschiebe- und Verkleinerungstechniken (Onkoplastische Verfahren) sowie der Entfernung der Wächterlymphknoten.

Wiederherstellende Operationen mit Eigengewebe (TRAM, LAT und DIEP) und Implantaten gehören neben formkorrigierenden Operationen der Brust (Verkleinerung, Straffung, Vergrößerung) ebenfalls ins Behandlungsspektrum.

Im Rahmen einer Interdisziplinären Tumorkonferenz werden alle tumor-relevanten Fragen und Behandlungsempfehlungen mit unseren Kooperationspartnern des Brustzentrums erörtert. Eine chemotherapeutische Vor- und Nachbehandlung und eine Strahlentherapie beim Brustkrebs erfolgt in enger Kooperation mit der Onkologischen Abteilung der Medizinischen Klinik und der Klinik für Strahlentherapie des Universitätsklinikums der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf.

Patientinnen können an Therapiestunden teilnehmen.

Die Abteilung bildet mit dem Brustzentrum der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf den Brustschwerpunkt "Düsseldorf I".

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

In enger Zusammenarbeit mit unseren Kooperationspartnern führen wir eine leitliniengerechte Diagnostik und Behandlung von Patientinnen mit Brustkrebs durch, die sich an europäischen Qualitätsnormen orientiert (EUSEMA, Europäische Gesellschaft für Brustkunde). Onkoplastische Operationsverfahren und die Wiederherstellenden (rekonstruktiven) Brustoperationen bilden einen weiteren Versorgungsschwerpunkt.

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

- Beratung zur Vorsorge und Tumornachsorge
- Antihormonelle Therapie beim Brustkrebs
- Interdisziplinäre Tumorkonferenz mit unseren Kooperationspartnern (Teilnahme und Diskussion mit der Patientin)
- Psychoonkologische Betreuung
- Therapiestudien
- Molekular-genetische und onkologische Diagnostik

B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	J06	Große Operationen an der weiblichen Brust bei Krebserkrankung	324
2	J13	Kleine Operationen an der weiblichen Brust außer bei Krebserkrankung	180
3	J15	Große Operationen an der weiblichen Brust außer bei Krebserkrankung	139
4	J07	Kleine Operationen an der weiblichen Brust bei Krebserkrankung	135
5	J62	Krebserkrankungen der weiblichen Brust	121
6	J14	Wiederherstellungsoperation der weiblichen Brust bei Krebserkrankung	82
7	J63	Krankheiten der weiblichen Brust außer Krebserkrankung (z. B. Entzündung der Brustdrüse)	33
8	T61	Infektion nach Operation oder Unfall	12
9	R02	Große Operationen bei sonstigen Blutkrebserkrankungen und soliden Krebserkrankungen (z. B. bei Lymphknotenkrebs im Hals und Kopfbereich)	8
10	J10	Operationen an Haut, Unterhaut oder weiblichen Brust außer bei Krebserkrankung	7
11	J11	Sonstige Operationen der Haut, Unterhaut oder weiblichen Brust	5
12	J08	Sonstige Hauttransplantation und / oder Abtragung oberflächlicher abgestorbener Gewebeteile	4
13	J64	Infektion / Entzündung der Haut oder Unterhaut	4
14	R04	Sonstige Operationen (z. B. Lymphknotenentfernung, Röntgenuntersuchungen) bei anderen Blutkrebserkrankungen	4
15	Z01	Operationen bei sonstigen Zuständen, die zur Inanspruchnahme des Gesundheitswesens führen	4
16	R62	Sonstige Blutkrebserkrankungen oder solide Krebserkrankungen (z. B. Krebs mit unklarer Lokalisation)	3
17	X63	Folgen einer medizinischen Behandlung	3
18	J01	Gewebetransplantation mit Wiedervereinigung feiner Blutgefäße bei Erkrankung der Haut, Unterhaut oder der weiblichen Brust.	2
19	J12	Operationen an Haut, Unterhaut oder weiblichen Brust bei Krebserkrankung mit dem Ziel Form, Ästhetik oder Funktionalität zu verbessern	2
20	Q03	Kleine Operationen (z. B. Gewebeprobe- oder Lymphknotenentnahme) bei Krankheiten des Blutes, der blutbildenden Organe oder des Immunsystems	2

B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 3-stellig	Text	Fallzahl
1	C50	Krebs der Brustdrüse	584
2	D24	Gutartiges Geschwulst der Brust	140
3	N60	Gutartige Gewebeeränderungen der Brustdrüse	121
4	Z42	Nachbehandlung unter Anwendung wiederherstellender (plastischer) Chirurgie	53
5	D05	Oberflächlicher Krebs der Brust	49
6	N64	Sonstige Krankheiten der Brustdrüse	21
7	N62	Vergrößerung der Brustdrüse (durch Zellwachstum)	17
8	T81	Komplikationen bei Eingriffen, anderenorts nicht eingeordnet	16
9	T85	Komplikationen durch sonstige Ersatzstücke (Prothesen, Implantate, Transplantate)	16
10	N61	Entzündliche Krankheiten der Brustdrüse	10

B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 4-stellig	Text	Fallzahl
1	5-870	Teilweises (brusterhaltende) Herausschneiden der Brustdrüse und Gewebeerstörung von Brustdrüsengewebe ohne Lymphknotenentfernung der Achselregion	332
2	5-886	Andere Wiederherstellungsoperationen der weiblichen Brustdrüse	319
3	1-501	Gewebeentnahme (durch Einschnitt) an der weiblichen Brustdrüse	260
4	5-401	Ausschneiden einzelner Lymphknoten und Lymphgefäße	260
5	5-882	Operationen an der Brustwarze	156
6	5-871	Teilweises (brusterhaltende) Herausschneiden der Brustdrüse und Gewebeerstörung von Brustdrüsengewebe mit Lymphknotenentfernung der Achselregion	145
7	5-873	Entfernung der Brustdrüse mit Lymphknotenentfernung der Achselregion	90
8	5-885	Wiederherstellungsoperationen der weiblichen Brustdrüse mit Haut- und Muskelverpflanzung	89
9	5-911	Gewebeverringerung an Haut und Unterhaut	87
10	5-402	Regionale Ausräumung mehrerer Lymphknoten einer Region (Lymphadenektomie) als selbständiger Eingriff	56

B-1.1 Anaesthesiologie

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Die Abteilung für Anaesthesiologie und Intensivmedizin führt bei allen im Hause durchgeführten Operationen die Narkose und anschließende Betreuung im Aufwachraum bzw. der Intensivstation durch.

Leistungsspektrum:

Anaesthesie

- *OP-Bereich*
 - Anwendung aller gängigen Verfahren der Allgemein- und Regionalanaesthesie für stationäre und ambulante Operationen einschließlich Spezialverfahren (z.B. in der Lungenchirurgie, Oesophaguschirurgie, Fast-tract-Chirurgie, große Gefäßchirurgie wie BAA oder Aortenstents, spezielle Kinderanaesthesie HNO VNS)
 - OP-Koordination
 - Autotransfusionsmanagement

- *Ambulanz*
 - Akutversorgung von Traumapatienten im Schockraum, Kurznarkosen bei Repositionen

- *Kreißsaal*
 - PDA-Anlage zur Geburt, Narkose bei manueller Plazentalösung etc.
 - Notfallversorgung Früh- oder Neugeborener (auch im OP nach Kaiserschnitt)

- *Endoskopie*
 - Spezielle Anaesthesie bei Patienten während starrer Bronchoskopie (Bronchialstenteinlage)
 - Sonstige Sedierung oder Beatmung bei schwierigen Endoskopien (Duodenalsondenanlage bei Aspirationsgefahr etc.)

- *Sonstige Bereiche*
 - Spezielle Anaesthesieverfahren außerhalb des OP-Bereiches wie z.B. MRT bei Kindern, BERA Untersuchung im audiologischen Zentrum, Narkose zur Elektrokrampftherapie

- *Stationen*
 - Reanimationsteam für Herzalarm im gesamten Krankenhausbereich
 - Perioperative psychologische Betreuung
 - Längerfristige Betreuung von Tumorpatienten zur Angstbewältigung

- *Aufwachraum*
 - Postoperative Patientenbetreuung im Aufwachraum
 - Mittelfristige Betreuung von Intermediate-Care Patienten
 - Cell-Saver Management für postoperatives Autotransfusionsblut

- *Prämedikation*
 - Prämedikationsvisite für den prästationären und stationären Bereich

Intensivstation

- Intensivmedizinische Behandlung und Überwachung der Patienten aller operativen Abteilungen
- Durchführung maschineller Beatmungen einschließlich spezieller Lagerungsverfahren beim Lungenversagen
- Durchführung von Blutgasanalysen
- Diagnostische und therapeutische Bronchoskopie
- Nieren-Ersatzverfahren (Hämofiltration)
- Anlage von Dialyseverweilkathetern (Shaldon Katheter)
- Invasive Kreislauf-Diagnostik (Rechtsherz- und Pulmonalis-Katheter, Picco, Messung des Herz-Zeit-Volumens)
- Sonographisch unterstützte Anlage von zentralen Venenzugängen und Thoraxdrainagen
- Transportbegleitung von Intensiv- und Beatmungspatienten in diagnostische Bereiche (CT / Angiographie etc.)
- Teilnahme am Krankenhaus Infektions Surveillance System

Schmerztherapie

- Behandlung akuter postoperativer Schmerzen
- Langzeitbetreuung von Tumorpatienten
- Therapie bei sonstigen, chronischen Schmerzzuständen
- Verfahren:
 - klassisch-orale Schmerztherapie nach individuellem Medikationsschema
 - bedarfsgerechte intravenöse Schmerzbehandlung mittels "Schmerzpumpe"
 - kontinuierliche Schmerzmittelapplikation über Periduralkatheter und Nervenblockadekatheter
 - Periduralanaesthesie zur schmerzfreien natürlichen Geburt

Eigenblutspende

- Im Rahmen der Vorbereitungen größerer Operationen wird den Patienten die Möglichkeit einer Eigenblutspende gegeben. Das so gewonnene Blut wird bei Bedarf während oder nach der Operation rücktransfundiert. In Verbindung mit der Wiederaufbereitung des intraoperativ verlorenen Blutes (Cell-Saver) kann in vielen Fällen auf die Fremdblutgabe verzichtet werden.

Notfallmedizin

- Die Ärztinnen und Ärzte der Abteilung nehmen am regionalen Notarztdienst teil.

Aus- und Weiterbildung als Lehrkrankenhaus der Universität Düsseldorf

- Ausbildung von Studenten der Medizin im 3. Studienabschnitt (Praktisches Jahr)
- Abnahme des 3. Staatsexamens im Fachgebiet Anaesthesiologie für Ärzte
- Ausbildung im Pflegeberuf für die Fachweiterbildung Anaesthesie- und Intensivpflege

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Siehe unter B-1.2

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Siehe unter B-1.2

B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Da die Anaesthesiologie keine bettenführende Abteilung ist, sind hier keine Angaben möglich.

B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Da die Anaesthesiologie keine bettenführende Abteilung ist, sind hier keine Angaben möglich.

B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Da die Anaesthesiologie keine bettenführende Abteilung ist, sind hier keine Angaben möglich.

B-1.1 Pathologie

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Das **Pathologische Institut** ist als Leistungsstelle für die Krankenhäuser Gerresheim und Benrath sowie das Interdisziplinäre Brustzentrum der Klinik in Gerresheim tätig. Darüber hinaus werden senologische, gynäkologische, chirurgische und gastroenterologische Abteilungen weiterer Krankenhäuser in Düsseldorf und Umgebung bedient. Das Institut führt nach entsprechender Aufbereitung mikroskopische Untersuchungen von Körperzellen und -gewebe durch und stellt anhand feingeweblicher Morphologien endgültige Diagnosen.

Aus der **onkologischen Ausrichtung** der Krankenhäuser Gerresheim und Benrath ergibt sich auch für die Pathologie ein spezieller Schwerpunkt auf dem Gebiet der Tumordiagnostik (onkologische Pathologie und Bioptik).

Mit rund 2.000 **Schnellschnittuntersuchungen** im Jahr - hierunter sind mikroskopische Gewebeuntersuchungen während einer laufenden Operation zu verstehen - ist das Pathologische Institut ein unentbehrlicher Partner für alle verantwortlichen Operateure. Speziell bei Tumorerkrankungen, zu deren Differenzierung zusätzlich **immunhistochemische Verfahren** eingesetzt werden, hat das Schnellschnittergebnis entscheidenden Einfluss auf die weitere operative Vorgehensweise.

Auf Grund der Tätigkeit für das interdisziplinäre Brustzentrum verfügt das Pathologische Institut über spezielle Kompetenzen auf dem Gebiet der **Mammopathologie** (Krankheiten der weiblichen Brust). Jährlich werden mehr als 2.500 entsprechende Gewebeproben untersucht und beurteilt. Bei Vorliegen eines Mammakarzinoms erfolgen regelmäßige Bestimmungen des Östrogen-, Progesteron- und HER 2 - Rezeptorstatus.

Der Einsatz molekularpathologischer Verfahren wurde im Berichtsjahr vorbereitet.

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Siehe unter B-1.2

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Siehe unter B-1.2

B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Da die Pathologie keine bettenführende Abteilung ist, sind hier keine Angaben möglich.

B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Da die Pathologie keine bettenführende Abteilung ist, sind hier keine Angaben möglich.

B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Da die Pathologie keine bettenführende Abteilung ist, sind hier keine Angaben möglich.

B-1.1 Radiologie

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Die Abteilung unterstützt die klinischen Abteilungen des Krankenhauses durch methodenspezifische Untersuchungen, fördert so die Krankheitserkennung und bietet vielfältige Kontrollmöglichkeiten des Krankheitsverlaufes.

Leistungsspektrum:

- *Konventionelle Röntgendiagnostik*
 - Diagnostik der Brust- und Bauchorgane sowie des Bewegungsapparates
 - Untersuchungen der weiblichen Brust (Mammographie)
 - Kontrastmitteldarstellungen des Magen-Darm-Traktes, des Gallen- und Harnsystems sowie der großen Gelenke
 - Ganzbeinaufnahme
 - Thoramataufnahmen zur topographisch-anatomischen Tumorerfassung und -größenbestimmung
- *Computertomographie (CT)*

Die Computertomographie liefert in frei wählbaren Abständen Schichtaufnahmen von Körperquerschnitten. Krankhafte Veränderungen im Gehirn, den inneren und Weichteilorganen sowie in Körperhöhlräumen und am Skelett werden mit hoher Genauigkeit abgebildet. Durch das Kardio- bzw. Angio-CT wird eine dezidierte Darstellung des Herzens sowie des Gefäßsystems ermöglicht. Aufgrund ihrer Leistungsfähigkeit hat die Computertomographie für die Planung großer operativer Maßnahmen wesentliche Bedeutung erlangt.

Dazu erlaubt sie gezielte diagnostische und therapeutische Maßnahmen:

 - Probeentnahmen von Gewebe oder Flüssigkeit
 - Punktion und Drainage tiefliegender Abszesse
 - Zystenpunktion
 - Nervenausschaltungen bei chronischen Schmerzsyndromen (Splanchnikus- und Sympathikolyse)
- *Magnet-Resonanz-Tomographie (MRT)*

Die in Kooperation mit einem Röntgeninstitut betriebene MRT-Anlage zeichnet sich gegenüber den übrigen radiologischen Untersuchungsverfahren durch den Verzicht auf ionisierende Strahlen aus. Vorwiegende Anwendungsgebiete dieses Verfahrens sind Untersuchungen

 - des zentralen Nervensystems (Gehirn und Rückenmark),
 - des Bewegungsapparates (Muskeln, Sehnen, Gelenke, Bandscheiben),
 - der weiblichen Brust.

➤ *Nuklearmedizin*

Die Nuklearmedizin bedient sich schwach strahlender und rasch abklingender radioaktiver Nuklide in kleinsten Mengen und trägt zur funktionellen Diagnostik der Schilddrüse, der Lunge, des Herzens sowie der Nieren und des Skelettsystems bei (Szintigraphie).

➤ *Radiologische Angiologie*

Mit Hilfe einer rechnergestützten Angiographieanlage können bei kurzer Untersuchungsdauer klare Aufnahmen der arteriellen und venösen Blutgefäße angefertigt werden. Durchblutungsstörungen, Gefäßverengungen und -verschlüsse sowie Blutgerinnsel und Krampfaderfolgen werden hiermit erkennbar. In geeigneten Fällen sind über Gefäßpunktionen besondere Behandlungsmethoden zur Verbesserung der Durchblutung (Ballondilatation, PTA, Einbringung von Gefäßstützen) durchführbar.

➤ *Sonographie zur Ergänzung der übrigen Schnittbildverfahren und der Szintigraphie*

➤ *Einführung eines Radiologie-Informationssystems (RIS) und Vorbereitung für PACS*

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Siehe unter B-1.2

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Siehe unter B-1.2

B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Da die Radiologie keine bettenführende Abteilung ist, sind hier keine Angaben möglich.

B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Da die Radiologie keine bettenführende Abteilung ist, sind hier keine Angaben möglich.

B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Da die Radiologie keine bettenführende Abteilung ist, sind hier keine Angaben möglich.

B-2 Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-2.1 Ambulante Operationen nach §115b SGB V Gesamtzahl (nach absoluter Fallzahl) im Berichtsjahr

Ambulante Operationen nach §115b SGB V (Erbrachte Anzahl): 1.449

B-2.2 Mindestens Top-5 der ambulanten Operationen (nach absoluter Fallzahl) im Berichtsjahr

Gesamthaus:

Rang	EBM-Nr. (vollständig)	Text	Fallzahl
1	0764	Spiegelung des gesamten Dickdarms einschließlich des Blinddarms ggf. mit Probeentnahme, Polypabtragung oder anderer therapeutischer Maßnahmen	315
2	2110	Diagnostische Entfernung eines tastbaren Mammatumors oder einer unterhalb der Muskelhaut gelegenen Geschwulst der Brust	177
3	1104	Ausschabung der Gebärmutterhöhle und des Gebärmutterhalskanals, ggf. einschl. Entfernung von Polypen oder Fremdkörpern	120
4	2862	Unterbindung der einmündenden Venen im Bereich der Leiste und/oder Entfernung der großen ggf. auch der kleinen oberflächlichen Beinvene	89
5	5140	Röntgen-Kontrastdarstellung der Extremitätenvenen einschließlich der regionalen Abflussgebiete	87

Innere Medizin:

Rang	EBM-Nr. (vollständig)	Text	Fallzahl
1	0764	Spiegelung des gesamten Dickdarms einschließlich des Blinddarms ggf. mit Probeentnahme, Polypabtragung oder anderer therapeutischer Maßnahmen	139
2	0741	Spiegelung des Magens und Zwölffingerdarms, ggf. einschl. der Speiseröhre, Entnahme von Gewebeprobe(n)	46
3	0760	Partielle Dickdarmspiegelung mit flexiblem Instrument, ggf. einschl. Probeentnahme(n)	28
4	0735	Aufdehnung der Speiseröhre, je Sitzung, und/oder Dehnung des Mageneingangsbereichs (Kardiasprengung), je Sitzung	17
5	0750	Endoskopische Sondierung des Galle- und Bauchspeicheldrüsen-ganges mit Einbringung von Kontrastmittel, ggf. einschl. Entnahme von Sekret und/oder Probeentnahme	3

Allgemeine Chirurgie:

Rang	EBM-Nr. (vollständig)	Text	Fallzahl
1	0764	Spiegelung des gesamten Dickdarms einschließlich des Blinddarms ggf. mit Probeentnahme, Polypabtragung oder anderer therapeutischer Maßnahmen	176
2	2363	Entfernung von Stabilisierungs- und Verbundmaterial (z. B. Platten, Schrauben) aus einem großen Knochen	38
3	2106	Entfernung einer großen Geschwulst oder eines Schleimbeutels	30
4	2362	Entfernung von Stabilisierungs- und Verbundmaterial (z. B. Platten, Schrauben) aus einem kleinen Knochen	18
5	2445	Diagnostische Spiegelung eines Gelenkes, ggf. einschl. Entnahme von Gewebeproben aus Weichteilen, Knorpel oder Knochen und/oder Entfernung erkrankter Gewebsstrukturen und/oder Herausspülen freier Gelenkkörper	17

Gefäßchirurgie:

Rang	EBM-Nr. (vollständig)	Text	Fallzahl
1	2862	Unterbindung der einmündenden Venen im Bereich der Leiste und/oder Entfernung der großen ggf. auch der kleinen oberflächlichen Beinvene	89
2	5140	Röntgen-Kontrastdarstellung der Extremitätenvenen einschließlich der regionalen Abflussgebiete	87
3	2821	Implantation eines permanenten Zuganges (Port) zu einem Gefäß oder Implantation eines Rückenmark-Katheters, ggf. zusätzlich zur Leistung nach Nr. 2162	37
4	2861	Unterbindung der einmündenden Venen im Bereich der Leiste und/oder Entfernung der kleinen oberflächlichen Beinvene	24
5	2850	Anlage eine Gefäßverbindung zwischen venösem und arteriellem System zur Dialysebehandlung	23

Frauenheilkunde und Geburtshilfe:

Rang	EBM-Nr. (vollständig)	Text	Fallzahl	Fachbereich
1	1104	Ausschabung der Gebärmutterhöhle und des Gebärmutterhalskanals, ggf. einschl. Entfernung von Polypen oder Fremdkörpern	120	Gyn
2	1111	Spiegelung der Gebärmutter, einschl. Durchführung kleiner Eingriffe im Inneren der Gebärmutter	7	Gyn
3	2634	Spiegelung der Bauchhöhle / des inneren Beckens, ggf. einschl. Probeentnahme und/oder Probepunktion und/oder Lösen von Verwachsungen	7	Gyn
4	1085	Kegelförmige Ausschneidung des Gebärmuttermundes /-halses mit elektrischer Verödung der Wundfläche	6	Gyn
5	1141	Ausschneiden von Vaginal- oder Bartholini-Zysten oder Eröffnen der Zysten mit Fixierung der Wundränder	4	Gyn

Gyn: Fachbereich Frauenheilkunde

Geb: Fachbereich Geburtshilfe

Senologie:

Rang	EBM-Nr. (vollständig)	Text	Fallzahl
1	2110	Diagnostische Entfernung eines tastbaren Mammatumors oder einer unterhalb der Muskelhaut gelegenen Geschwulst der Brust	177
2	2111	Diagnostische Entfernung eines in bildgebenden Verfahren auffälligen, nicht als Tumor tastbaren Brustgewebestücks	62
3	2151	Verschiebeplastik zur Deckung eines Hautdefektes	5
4	2145	Eröffnung eines tiefliegenden Abszesses oder Entfernung eines Abszesskonglomerates	3
5	2104	Entfernung eines oder mehrerer Lymphknoten aus derselben Entnahmestelle	2

B-2.3 Sonstige ambulante Leistungen (Fallzahl für das Berichtsjahr)

Fachgebiet/Klinken mit Hochschulambulanz gemäß §117 SGB V ./.

Psychiatrische Institutsambulanz gemäß §118 SGB V ./.

Sozialpädiatrisches Zentrum gemäß § 119 SGB V ./.

B-2.4 Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst (Stichtag 31.12. Berichtsjahr)

	Abteilung	Anzahl der beschäftigten Ärzte insgesamt	Anzahl Ärzte in der Weiterbildung	Anzahl Ärzte mit abgeschlossener Weiterbildung
0100	Innere Medizin	22	10	12
1028	Pädiatrie/Schwerpunkt Kinderneurologie	8		8
1500	Allgemeine Chirurgie	21	8	13
1800	Gefäßchirurgie	5		5
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	7	2	5
2405	Senologie	8		8
	Anaesthesiologie	13	6	7
	Pathologie	3		3
	Radiologie	6	2	4
	Gesamt	93	28	65

Anzahl Ärzte mit Weiterbildungsbefugnis (gesamtes Krankenhaus): 9

Im Einzelnen stellen sich die Weiterbildungsbefugnisse im Berichtsjahr wie folgt dar:

<i>Abteilung</i>	<i>Name</i>	<i>Fachgebiet / Teilgebiet / Schwerpunkt</i>	<i>Weiter- bildungs- Befugnis</i>	<i>Bemerkung</i>
Innere Medizin	Prof. Königs- hausen	Innere Medizin	60 Monate	
Innere Medizin	Prof. Königs- hausen	Hämatologie und Inter- nistische Onkologie	72 Monate	Zusammen mit Dr. Gogolin
Innere Medizin	Dr. Kober	Spezielle Internistische Intensivmedizin	24 Monate	
Innere Medizin	Dr. Gogolin	Hämatologie und Inter- nistische Onkologie	72 Monate	Zusammen mit Prof. Königshausen
Allgemein- chirurgie	Prof. Ulrich	Chirurgie	48 Monate	
Allgemein- chirurgie	Prof. Ulrich	Chirurgie	60 Monate	Zusammen mit Dr. Lösel-Sadée
Allgemein- chirurgie	Prof. Ulrich	Visceralchirurgie	36 Monate	
Gefäßchirurgie	Dr. Lösel-Sadée	Gefäßchirurgie	36 Monate	
Frauenheilkunde und Geburtshilfe	a.r. Prof. Audretsch	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	60 Monate	
Anaesthesiologie	Prof. Pfeifer	Anaesthesiologie	36 Monate	
Pathologie	Dr. Lützel	Pathologie	24 Monate	
Radiologie	Prof. Christ	Diagnostische Radiologie	48 Monate	

B-2.4 Personalqualifikation im Pflegedienst (Stichtag 31.12. Berichtsjahr)

	<i>Abteilung</i>	<i>Anzahl ¹⁾ der beschäftigten Pflegekräfte insgesamt</i>	<i>Anteil der examierten Kranken- schwestern/ -pfleger (3 Jahre)</i>	<i>Anteil der Krankenschwestern/ -pfleger mit entsprechender Fachweiterbildung (3 Jahre plus Fachweiterbildung)</i>	<i>Anteil Kranken- Pflege- helfer/in (1 Jahr)</i>
0100	Innere Medizin	64,84	87,9 %	13,5 %	12,1 %
1028	Pädiatrie/Schwerpunkt Kinderneurologie	16,23	84,7 %	0,0 %	15,3 %
1500	Allgemeine Chirurgie	65,98	90,2 %	14,7 %	9,8 %
1800	Gefäßchirurgie	21,64	93,7 %	24,6 %	6,3 %
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	27,87	93,5 %	8,9 %	6,5 %
2405	Senologie	18,02	95,8 %	16,9 %	4,2 %
	Anaesthesiologie	11,00	98,2 %	58,1 %	1,8 %
	Gesamt	225,58	90,7 %	14,9 %	9,3 %

1) Angabe in Vollkräften

Die Pflegekräfte der Funktionsabteilungen wurden geschlüsselt den obigen Fachabteilungen zugeordnet. Krankenpflegeschüler(innen) sind gemäß ihrem Anrechnungsverhältnis eingerechnet.

C Qualitätssicherung

C-1 Externe Qualitätssicherung nach §137 SGB V

Zugelassene Krankenhäuser sind gesetzlich zur Teilnahme an der externen Qualitätssicherung nach § 137 SGB V verpflichtet. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

	Leistungsbereich	Leistungsbereich wird erbracht	Teilnahme an der externen Qualitätssicherung	Dokumentationsrate Krankenhaus	Dokumentationsrate Bundesdurchschnitt
1	(HCH) Isolierte Aortenklappen-chirurgie	Nein	Nein		100,00
2	(12/1) Cholezystektomie	Ja	Ja	99,07	100,00
3	(15/1) Gynäkologische Operationen	Ja	Ja	99,07	94,65
4	(09/1) Herzschrittmacher-Erstimplantation	Ja	Ja	79,07	95,48
5	(09/2) Herzschrittmacher-Aggregatwechsel	Ja	Ja	100,00	100,00
6	(09/3) Herzschrittmacher-Revision/-Explantation	Ja	Ja	50,00	74,03
7	(HTX) Herztransplantation	Nein	Nein		94,26
8	(17/1) Hüftgelenknahe Femurfraktur (ohne subtrochantäre Frakturen)	Ja	Ja	100,00	95,85
9	(17/2) Hüft-Endoprothesen-Erstimplantation	Ja	Ja	60,00	98,44
10	(10/2) Karotis-Rekonstruktion	Ja	Ja	79,55	95,55
11	(17/5) Knie-Totalendoprothesen-Erstimplantation (TEP)	Ja	Ja	100,00	98,59
12	(17/7) Knie-Totalendoprothesen-Wechsel	Nein	Nein		97,38
13	(HCH) Kombinierte Koronar- und Aortenklappen-chirurgie	Nein	Nein		100,00
14	(21/3) Koronarangiografie / Perkutane transluminale Koronarangioplastie (PTCA)	Ja	Ja	100,00	99,96
15	(HCH) Isolierte Koronar-chirurgie	Nein	Nein		100,00
16	(18/1) Mammachirurgie	Ja	Ja	100,00	91,68
17	(16/1) Geburtshilfe	Ja	Ja	99,16	99,31
18	(DEK) Pflege: Dekubitusprophylaxe mit Kopplung an die Leistungsbereiche 1, 8, 9, 11, 12, 13, 15, 19	Nein	Nein		100,00
19	(17/3) Hüft-Totalendoprothesen-Wechsel	Ja	Ja	100,00	92,39
	Gesamt			98,34	98,28

C-2 Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach §115 b SGB V

Eine Aufstellung der einbezogenen Leistungsbereiche findet im Qualitätsbericht im Jahr 2007 Berücksichtigung.

C-3 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§112 SGB V)

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.

C-4 Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease Management - Programmen (DMP)

Im Berichtsjahr erfolgte die Teilnahme am freiwilligen Benchmarking des Westdeutschen Brust-Centrums (WBC). Wir verweisen hierzu auf unsere Ausführungen unter E-2.

C-5 Mindestmengen

C-5.1 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach §137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V

Lebertransplantation

Mindestmenge Krankenhaus: 10

Erbracht: Ja (Gesamtmenge: 4)

OPS der einbezogenen Leistungen	Leistung wird im Krankenhaus erbracht	Erbrachte Menge pro KH	Erbrachte Menge pro Arzt	Anzahl der Fälle mit Komplikation
5-503.0	Nein			
5-503.1	Nein			
5-503.2	Nein			
5-503.3	Nein			
5-503.x	Nein			
5-503.y	Nein			
5-504.0	Nein			
5-504.1	Nein			
5-504.2	Nein			
5-504.x	Nein			
5-504.y	Nein			
5-502.0	Ja	1	1/0	
5-502.1	Ja	1	1/0	
5-502.2	Nein			
5-502.3	Nein			
5-502.5	Ja	1	0/1	
5-502.x	Nein			
5-502.y	Ja	1	1/0	

Nierentransplantation

Mindestmenge Krankenhaus: 20

Erbracht: Nein

Komplexe Eingriffe am Organsystem Ösophagus

Mindestmenge Krankenhaus: 5

Mindestmenge pro Arzt: 5

Erbracht: Ja (Gesamtmenge: 11)

OPS der einbezogenen Leistungen	Leistung wird im Krankenhaus erbracht	Erbrachte Menge pro KH	Erbrachte Menge pro Arzt	Anzahl der Fälle Mit Komplikation
5-420.00	Nein			
5-420.01	Nein			
5-420.10	Nein			
5-420.11	Nein			
5-423.0	Nein			
5-423.1	Nein			
5-423.2	Nein			

OPS der einbezogenen Leistungen	Leistung wird im Krankenhaus erbracht	Erbrachte Menge pro KH	Erbrachte Menge pro Arzt	Anzahl der Fälle Mit Komplikation
5-423.3	Nein			
5-423.x	Nein			
5-423.y	Nein			
5-424.0	Nein			
5-424.1	Ja	2	1/1	
5-424.2	Ja	2	1/1	
5-424.x	Nein			
5-424.y	Nein			
5-425.0	Nein			
5-425.1	Nein			
5-425.2	Nein			
5-425.x	Nein			
5-425.y	Nein			
5-426.0**	Ja	3	2/1	
5-426.1**	Ja	1	1/0	
5-426.2**	Ja	3	1/2	
5-426.x**	Nein			
5-426.y	Nein			
5-427.0**	Nein			
5-427.1**	Nein			
5-427.2**	Nein			
5-427.x**	Nein			
5-427.y	Nein			
5-429.2	Nein			
5-438.0**	Nein			
5-438.1**	Nein			
5-438.x**	Nein			

Komplexe Eingriffe am Organsystem Pankreas

Mindestmenge Krankenhaus: 5

Mindestmenge pro Arzt: 5

Erbracht: Ja (Gesamtmenge: 17)

OPS der einbezogenen Leistungen	Leistung wird im Krankenhaus erbracht	Erbrachte Menge pro KH	Erbrachte Menge pro Arzt	Anzahl der Fälle mit Komplikation
5-521.0	Nein			
5-521.1	Nein			
5-521.2	Nein			
5-523.2	Ja	2	1/1/0	
5-523.x	Nein			
5-524.0	Ja	5	2/2/1	
5-524.1	Ja	7	4/0/3	1
5-524.2	Ja	1	0/0/1	
5-524.3	Ja	1	0/1/0	
5-524.x	Ja	1	0/1/0	
5-525.0	Nein			
5-525.1	Nein			
5-525.2	Nein			
5-525.3	Nein			
5-525.4	Nein			
5-525.x	Nein			

Stammzelltransplantation

Mindestmenge Krankenhaus: 10

Erbracht: Nein

C-5.2 Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach §137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V

Lebertransplantation

Bei den Eingriffen 5.502.0 - 5.502.y handelt es sich um Leberresektionen im Rahmen onkologischer Eingriffe und nicht im Zusammenhang mit der Transplantationschirurgie. Die hier durchgeführten onkologischen Leberresektionen haben somit keinerlei Bezug zu einer Lebertransplantation und unterliegen daher nicht der entsprechenden Mindestmengenverordnung.

Systemteil

D *Qualitätspolitik*

Unter Qualitätspolitik ist die Gesamtheit der Maßnahmen zu verstehen, die die Leitung sowie die Mitarbeiter der Kliniken und Seniorenzentren der Landeshauptstadt Düsseldorf gGmbH, - Krankenhaus Gerresheim - ergreifen, um die Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität, die Patienten- bzw. Kundenzufriedenheit, Wirtschaftlichkeit, aber auch die Zufriedenheit der Mitarbeiter sowie das gesellschaftliche Ansehen unseres Hauses zu fördern. Sie trägt dazu bei, den Bestand des Krankenhauses langfristig zu sichern und auf die gesundheitspolitischen Anforderungen der Zukunft vorzubereiten.

Daraus leiten sich die nachfolgenden Elemente unserer Qualitätspolitik ab.

D-1 *Qualitätsphilosophie*

Die Politik der Klinik enthält die Verpflichtung zur kontinuierlichen Verbesserung aller Prozesse und zur Einhaltung aller relevanten Gesetze und Verordnungen. Die Klinikleitung stellt in Zusammenarbeit mit den Prozess- und Standardverantwortlichen sowie den Abteilungsleitern sicher, dass diese Qualitätspolitik und die Bedeutung der Erfüllung der Forderungen von Patienten, niedergelassenen Ärzten, Kostenträgern und Lieferanten sowie der gesetzlichen Forderungen von allen Mitarbeitern verstanden und umgesetzt werden.

Unser Handeln ist dadurch geprägt, für die Patienten entsprechend unseres Versorgungsauftrages alles Mögliche zu tun, damit ihre Krankheit geheilt und ihre Beschwerden gelindert werden.

D-2 *Qualitätsziele*

Mit der Festlegung unserer Qualitätsziele beabsichtigen wir einen langfristigen Geschäftserfolg durch wirtschaftliche Sicherung und Wettbewerbsfähigkeit. Durch Festlegung der einzelnen Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualitäten wird sichergestellt, dass die Qualitätsanforderungen an die internen Abläufe, Verfahren, Dienstleistungen und Prozesse eingehalten werden. Die Zielerreichung dient der Sicherung der Arbeitsplätze und der damit verbundenen Mitarbeiterorientierung und –motivation sowie deren Förderung.

Alle Aktivitäten sind darauf ausgerichtet, gemäß unserem gesetzlichen Auftrag nach § 112 SGB V eine medizinische Versorgung in Diagnostik, Therapie, Pflege und allgemeinem Service wirtschaftlich und in hoher Qualität nach dem neuesten Stand wissenschaftlicher Erkenntnisse zu erbringen.

Dabei ist die Leistungserbringung konsequent an den Wünschen und Bedürfnissen der externen und internen Kunden ausgerichtet. Unser Bestreben liegt in einem umfassenden Leistungsangebot für die Bevölkerung in unserem Einzugsgebiet. Im Sinne eines Gesundheitszentrums bieten wir daher neben der ambulanten und stationären Versorgung in Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen unseres Trägers Leistungen der häuslichen, Kurzzeit- und vollstationären Pflege an.

D-3 Qualitätsmanagementansatz des Hauses

Zur Darstellung unseres Qualitätsmanagement-Ansatzes seien exemplarisch folgende Kriterien genannt:

D-3.1 Patientenorientierung

Als Dienstleister sehen wir Patienten, Angehörige und Zuweiser als unsere wichtigsten Kunden und wollen ihre Zufriedenheit erreichen. Sowohl die ärztlichen, als auch die pflegerischen und verwaltungstechnischen Abläufe orientieren sich dabei ganz nach den Bedürfnissen der Patienten. Es ist uns dabei wichtig, den Patienten und seine Angehörigen soweit wie möglich in den Genesungsprozess mit einzubeziehen.

Dabei erfolgt bereits im Vorfeld einer stationären Aufnahme eine Abstimmung mit dem Patienten und seinen Angehörigen sowie dem einweisenden Arzt. Neben einer koordinierten Aufnahme unter Berücksichtigung der Bedürfnisse des Patienten nach Information, Betreuung und Ausstattung erfolgt unter Nutzung von Vorbefunden eine umfassende Befunderhebung jedes Patienten zur Sicherstellung einer individuell auf den Einzelfall abgestimmten Behandlungsplanung.

Während der Behandlung wird der Patient in alle durchzuführenden Behandlungsschritte und Maßnahmen der Versorgung einbezogen. Durch unser detailliertes und ständig auf die jeweiligen Bedürfnisse angepasstes OP-Statut ist eine reibungslose operative Behandlung gewährleistet.

Durch ein gezieltes Entlassungsmanagement, ggf. unter Planung und Durchführung einer Überleitungspflege, bereiten wir die Entlassung unserer Patienten vor und stellen durch Kooperation mit den nachgelagerten Einrichtungen bzw. Personen eine kontinuierliche Weiterbetreuung des Patienten sicher.

D-3.2 Mitarbeiterorientierung

Durch die Personalplanung ist die kontinuierliche Bereitstellung einer ausreichenden Anzahl an qualifizierten Mitarbeitern bereitgestellt. Dabei wird sichergestellt, dass der Wissensstand, die Fähigkeiten und Fertigkeiten unserer Mitarbeiter den Anforderungen an die jeweiligen Aufgaben gerecht werden. Die systematische Aus-, Fort- und Weiterbildung der Mitarbeiter ist darauf ausgerichtet, sowohl dem Leistungsspektrum unseres Hauses als auch den Be-

dürfnissen des Einzelnen gerecht zu werden. Dabei sehen wir die Zufriedenheit unserer Mitarbeiter als Grundlage dafür, dass auch unsere Patienten den täglichen Umgang mit den Mitarbeitern als angenehm empfinden und so der Klinikaufenthalt möglichst reibungslos gestaltet werden kann.

Um möglichst zeitnah eventuelle Unstimmigkeiten erkennen und beheben zu können, finden dabei neben den regelmäßigen Abteilungsleiter-, Stations- und Pflegesitzungen kontinuierlich Mitarbeiterbefragungen statt.

D-3.3 Verantwortung und Führung

Aufgrund des öffentlichen Versorgungsauftrages trägt unser Haus eine große gesellschaftliche Verantwortung. Hieraus resultiert sowohl für die Geschäftsführung und Abteilungsleiterbene, als auch bei allen weiteren Mitarbeitern in sämtlichen Diensten ein hohes Maß an Integrität und Eigenverantwortung bei der konsequenten Umsetzung des Versorgungsauftrages. Im Rahmen eines kooperativen Führungsstils unterstützt die Geschäftsführung unter Berücksichtigung der unternehmensweiten Strategien die einzelnen Geschäftsfelder und Abteilungen hinsichtlich der Formulierung von Qualitätszielen und –standards und schafft mit der zielorientierten Bereitstellung von sächlichen und personellen Ressourcen die Voraussetzungen für deren Umsetzung. Dabei ist eine offene und vertrauensvolle Kommunikation unverzichtbarer Bestandteil der Führungsgrundsätze, durch die der Umgang miteinander offen und tolerant gestaltet werden soll. Diese Grundsätze fanden im Berichtsjahr auch in der Vorbereitung zur Abfassung einer entsprechenden Dienstvereinbarung zum „partnerschaftlichen Verhalten am Arbeitsplatz“ ihren Niederschlag.

D-3.4 Information und Kommunikation

Eine offene und systematische Information und Kommunikation sowohl klinikintern als auch extern verstehen wir als Grundvoraussetzung dafür, dass sowohl die strategische Ausrichtung des Hauses als auch die Qualitätspolitik und –ziele im Haus als auch nach außen transparent und verständlich dargestellt werden. Im Rahmen interner Fortbildungen und Arbeitskreise sowie in regelmäßigen interdisziplinär besetzten Besprechungen wird der Gedankenaustausch zwischen den verschiedenen Berufsgruppen gefördert und jedem Mitarbeiter die Möglichkeit gegeben, positiv verstandene Kritik und Verbesserungsvorschläge einzubringen und an der Qualitätsverbesserung aller Prozesse mitzuwirken.

Gerade im medizinischen Bereich ist die offene, interdisziplinäre Zusammenarbeit und Kommunikation unerlässlich, um über den Austausch von Fachkenntnissen und Erfahrungen eine bestmögliche und auf den Einzelfall zugeschnittene Patientenversorgung zu erreichen. Die Einbeziehung der Patienten und deren Angehörigen ist hierfür wesentliche Voraussetzung.

Moderne Kommunikationsmöglichkeiten erleichtern dabei den Informationsaustausch. Klinikintern sei hier exemplarisch das implementierte Krankenhaus-Informationssystem (KIS) oder

das Intranet genannt, dass allen Mitarbeitern den Zugang zu ständig aktualisierten und strukturierten Informationen ermöglicht. Der interessierten Öffentlichkeit sowie Patienten und Besuchern wird über die Internetseiten der Kliniken die Möglichkeit gegeben, sich umfassend über das Leistungsangebot des Hauses zu informieren. Patienten erhalten so z.B. bereits im Vorfeld eines stationären Aufenthaltes wichtige Informationen, die eine Orientierung in unserem Haus vereinfachen.

D-3.5 Sicherheit im Krankenhaus

Die Sicherheit sowohl der uns anvertrauten Patienten als auch unserer Mitarbeiter ist uns sehr wichtig. Gerade in einem Krankenhaus sind Patient und Mitarbeiter täglich mit einer Vielzahl von Geräten und Stoffen konfrontiert, die besondere Vorkehrungen und Maßnahmen erfordern, um eine möglichst sichere Umgebung für die Patientenversorgung zu gewährleisten.

Durch detaillierte Regelungen und Verfahren, wie z.B. zum Arbeits-, Brand- und Katastrophenschutz, zur Verwendung von Arzneimitteln, Blut- und Medizinprodukten und zur Sicherstellung der einwandfreien Hygiene tragen wir diesen Anforderungen Rechnung.

Die Einhaltung und Aktualisierung der getroffenen Vorkehrungen und Maßnahmen wird u.a. durch Transfusions- und Strahlenschutzbeauftragte in den jeweiligen Abteilungen, Sicherheits-, Brandschutz- und Hygienebeauftragte sowie die Betriebsärztin sichergestellt.

E Qualitätsmanagement und dessen Bewertung

E-1 Der Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements im Krankenhaus stellt sich wie folgt dar:

Unser Qualitätsmanagement ist ein Teilbereich des funktionalen Managements. Dieses stellt sicher, dass die Qualitätsbelange in der Unternehmensführung einen entsprechenden Stellenwert einnehmen. Die Ausrichtung des Qualitätsmanagements orientiert sich hierbei an der Leistungserbringung der Dienstleistung als auch auf interne Prozesse des Unternehmens.

Für die einzelnen Themenbereiche werden entsprechende Projekt- bzw. Steuerungsgruppen etabliert, um Standards und/oder Leitlinien (Evidence-Based Medicine) gestützte Verfahren auszuarbeiten und nach Genehmigung durch die Klinikleitung eine Implementierung der vereinbarten Regelungen sicherzustellen.

Durch diese Vorgehensweise soll die Leistungsfähigkeit der verschiedenen Abteilungen und die damit verbundene Wirtschaftlichkeit bei definierten Qualitätskriterien weiter ausgebaut werden.

Im Bereich der medizinischen Leistungserbringung hat sich die Klinikleitung entschieden, abteilungsbezogene DRG- und Qualitätsmanagementbeauftragte zu ernennen. Dieser Personenkreis erarbeitet Prozessverbesserungen, Lösungen und Qualitätsstandards. Diese werden interdisziplinär oder in den einzelnen Abteilungen kommuniziert und implementiert.

Neben dem internen Qualitätsmanagement nehmen die Kliniken und Seniorenzentren der Landeshauptstadt Düsseldorf gGmbH auch an einer Reihe externer Qualitätsmanagementmaßnahmen teil, wie beispielsweise Benchmarking-Vergleiche oder auch an Zertifizierungsmaßnahmen wie die Zertifizierung der Endokrinologie und Reproduktionsmedizin durch den TÜV Essen im Jahre 2003 und erfolgreichem Nachaudit in 2004.

E-2 Qualitätsbewertung

Über die nach **§ 137 SGB V verpflichtende Teilnahme an der externen Qualitätssicherung** (vergleiche hierzu die im nachfolgenden Abschnitt auszugsweise dargestellten Ergebnisse) hinaus ist das Krankenhaus Gerresheim mit seiner Abteilung für Senologie Kooperationspartner des Westdeutschen Brust-Centrums (WBC). Kooperationspartner des Westdeutschen Brust-Centrums sind Krankenhäuser und Praxen, die schwerpunktmäßig Patientinnen mit Mammakarzinomen (Krebserkrankungen der weiblichen Brust) versorgen und die sich im Rahmen des Kooperationsvertrages an das WBC angeschlossen haben. **Die Teilnahme an dem innerhalb dieser Kooperation im Berichtsjahr durchgeführten Benchmarking-Projekt** ermöglicht es dem Haus, freiwillig ein aktuelles und praxistaugliches Qualitätssicherungsinstrument zu etablieren und zu positionieren. Das Benchmarking-Projekt des WBC stellt den Prozess des externen Qualitätsvergleiches verschiedener Institutionen (Kliniken,

Praxen, Institute) in der Behandlung des Brustkrebses dar. Dazu werden die subsumierten Behandlungsdaten der einzelnen Einrichtungen anhand vorgegebener und bekannter Indikatoren ausgewertet und im Sinne einer Rangfolge verglichen. Im weiteren Prozess werden die Institutionen mit der jeweils besten Qualität identifiziert und deren qualitätsfördernde Prozesse analysiert, um den anderen Einrichtungen Empfehlungen zur Verbesserung der eigenen Prozesse durch das Prinzip Lernen zu geben.

Die Auswertung des Benchmarking-Projektes für das Berichtsjahr durch das WBC ergab bezüglich der Mehrzahl der Indikatoren eine über alle teilnehmenden Einrichtungen hinweg auf sehr hohem Niveau anzuesiedelnde Dokumentationsqualität. Dieses erfreuliche Ergebnis lässt auf eine hohe Behandlungs- und Strukturqualität in der Betreuung der anvertrauten Frauen schließen.

Als Rahmenmodell für das Qualitätsmanagement strebt das Krankenhaus Gerresheim eine **Zertifizierung durch die KTQ-GmbH** (Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen, kurz: KTQ) an. Mit dem KTQ-Zertifizierungsverfahren wird nicht nur die Qualität einzelner Fachabteilungen bewertet und zertifiziert, sondern prozessorientiert die gesamte Leistung von der Vorbereitung des stationären Aufenthaltes eines Patienten bis zu den Entlassungsmodalitäten. Hierzu müssen zwei wesentliche Schritte durchgeführt werden: Erstens eine Selbstbewertung, in der das Krankenhaus das eigene Qualitätsmanagement untersucht und verbessert und zweitens eine sich daran anschließende Fremdbewertung durch eine der KTQ-Zertifizierungsstellen. Im Berichtsjahr wurde im Krankenhaus Gerresheim mit der Vorbereitung zum ersten vorgenannten Schritt begonnen. Da eine Zertifizierung damit noch nicht abgeschlossen ist, können an dieser Stelle noch keine Ergebnisse präsentiert werden. Gleichwohl ist bereits heute festzustellen, dass das Haus schon im Rahmen der Vorbereitungen zur Selbstbewertung Stärken und Verbesserungspotentiale identifizieren konnte und die Überprüfung aller Prozesse bereits in der Umsetzungsphase zu einer Optimierung der Behandlungsqualität und damit zu einer Verbesserung im Sinne des Patienten führt.

E-3 Ergebnisse in der externen Qualitätssicherung gemäß §137 SGB V

Die Auswahl der Qualitätsmerkmale in den einzelnen Leistungsbereichen erfolgte in Anlehnung an die gemeinsame Empfehlung des Bundesverband Deutscher Privatkrankenanstalten e.V. und der Spitzenverbände der Krankenkassen zur Ausgestaltung des Systemteils des Qualitätsberichtes.

Leistungsbereich: (09/1) Herzschrittmacher-Erstimplantation

Qualitätsmerkmal	Krankenhaus	Bundesland
Möglichst wenige perioperative Komplikationen / im Rahmen der Operation auftretende Komplikationen	0,0 %	5,9 %
Wundinfektion	0,0 %	0,2 %
Revisionseingriff / Erneute Operation erforderlich	0,0 %	0,1 %

Leistungsbereich: (09/2) Herzschrittmacher-Aggregatwechsel

Qualitätsmerkmal	Krankenhaus	Bundesland
Möglichst wenige perioperative Komplikationen / im Rahmen der Operation auftretende Komplikationen	0,0 %	2,3 %
Wundinfektion	0,0 %	0,1 %
Revisionseingriff / Erneute Operation erforderlich	0,0 %	0,1 %

Leistungsbereich: (09/3) Herzschrittmacher-Revision/-Explantation

Qualitätsmerkmal	Krankenhaus	Bundesland
Möglichst wenige perioperative Komplikationen / im Rahmen der Operation auftretende Komplikationen	0,0 %	5,3 %

Leistungsbereich: (10/2) Karotis-Rekonstruktion

Qualitätsmerkmal	Krankenhaus	Bundesland
Örtliche Komplikationen im Wundgebiet	2,9 %	5,3 %
Nachblutungen nach erfolgter Operation	0,0 %	2,8 %
Schädigung eines Nerven (N. hypoglossus, N. facialis, N. laryngeus recurrens) nach der Operation	0,0 %	1,5 %
Karotisverschluss / Verschluss der Halsschlagader	0,0 %	0,3 %
Postoperative Wundinfektion (nach Definition der CDC)	0,0 %	0,5 %
Allgemeine behandlungsbedürftige postoperative Komplikationen	0,0 %	3,9 %

Leistungsbereich: (12/1) Cholezystektomie

Qualitätsmerkmal	Krankenhaus	Bundesland
Postoperative Wundinfektion (nach Definition der CDC)	0,5 %	1,9 %
Geringe Reinterventionsrate/ Erneute Operation wegen Komplikation(en)	2,3 %	2,3 %
Umsteige-Rate / Änderung des Operationsverfahrens von minimal-invasiv in offen-chirurgisch	1,9 %	5,8 %
Eingriffsspez. Komplikationen nach der Operation	3,7 %	3,9 %

Leistungsbereich: (15/1) Gynäkologische Operationen

Qualitätsmerkmal	Krankenhaus	Bundesland
Intraoperative Komplikationen	3,3 %	1,6 %
Postoperative Wundinfektion (nach Definition der CDC)	3,3 %	1,1 %
Revisions-Operation / Erneute Operation aufgrund von Komplikationen	2,8 %	1,6 %

Leistungsbereich: (16/1) Geburtshilfe

Qualitätsmerkmal	Krankenhaus	Bundesland
Revisionsbedürftige / operationsbedürftige Wundheilungsstörungen des Geburtskanals durch Eröffnung und/oder Sekundärnaht	0,3 %	0,2 %
Fieber im Wochenbett > 38 °C > 2 Tg,	0,5 %	0,5 %

Leistungsbereich: (17/1) Hüftgelenknahe Femurfraktur (ohne subtrochantäre Frakturen)

Qualitätsmerkmal	Krankenhaus	Bundesland
Kurze präoperative Verweildauer bei Schenkelhalsfraktur/ OP nach Aufnahme innerhalb von / Zeitpunkt der Operation nach der Krankenhausaufnahme < 24 h	37,6 %	62,6 %
Kurze präoperative Verweildauer bei Schenkelhalsfraktur/ OP nach Aufnahme innerhalb von / Zeitpunkt der Operation nach der Krankenhausaufnahme 24 – 48 h	42,2 %	24,3 %
Kurze präoperative Verweildauer bei Schenkelhalsfraktur/ OP nach Aufnahme innerhalb von / Zeitpunkt der Operation nach der Krankenhausaufnahme > 48 h	20,2 %	13,1 %
Behandlungsbedürftige intra-/postoperative chirurgische Komplikationen	4,6 %	5,3 %
Postoperative / Nach der Operation auftretende Wundinfektion (nach Definition der CDC)	1,8 %	2,1 %

Leistungsbereich: (17/2) Hüft-Endoprothesen-Erstimplantation

Qualitätsmerkmal	Krankenhaus	Bundesland
Im Verhältnis zur OP-Dauer angemessene Antibiotikaprophylaxe: Single shot bei Op-Dauer bis 120 min. intraoperative Zweitgabe bei OP-Dauer > 120 min	100,0 %	98,0 %
Hoher Anteil an Patienten mit selbständigem Gehen bei der Entlassung	100,0 %	98,7 %

Leistungsbereich: (17/5) Knie-Totalendoprothesen-Erstimplantation (TEP)

Qualitätsmerkmal	Krankenhaus	Bundesland
Postoperative Wundinfektion (nach Definition der CDC)	0,0 %	0,7 %
Geringe Reinterventionsrate/ Erneute Operation wegen Komplikation(en)	0,0 %	1,4 %
Allgemeine behandlungsbedürftige postoperative Komplikationen	0,0 %	5,1 %

Leistungsbereich: (18/1) Mammachirurgie

Qualitätsmerkmal	Krankenhaus	Bundesland
Möglichst viele Patientinnen mit immunhistochemischer Hormonrezeptoranalyse bei invasivem Mamma-Karzinom	99,4 %	96,0 %
Postoperative Wundinfektion (nach Definition der CDC)	1,5 %	1,9 %
Sonstige postoperative Komplikation(en)	11,2 %	6,8 %
Revisions-Operation auf Grund von intra/postoperativen Komplikation(en) notwendig	2,0 %	2,8 %
Definitive postoperative Histologie / mikroskopische Untersuchung des Gewebes	94,6 %	94,9 %

Leistungsbereich: (21/3) Koronarangiographie / Perkutane transluminale Koronarangioplastie (PTCA)

Qualitätsmerkmal	Krankenhaus	Bundesland
Intraprozedural / während des Eingriffs auftretende Ereignisse oder Komplikationen	0,0 %	1,1 %
Postprozedural / nach dem Eingriff festgestellte Komplikationen	0,0 %	1,5 %

F Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum

Im Sinne eines ständigen Verbesserungsprozesses ist die Durchführung von Qualitätsmanagementprojekten und diverser Fortbildungs- und Informationsveranstaltungen unabdingbare Voraussetzung für eine Weiterentwicklung. Im Nachfolgenden sind ausgewählte Qualitätsmanagementprojekte des Berichtsjahres dargestellt:

Fort- und Weiterbildung im Pflegedienst	
Abteilung	Abteilungsübergreifend
Verantwortlicher	Frau Heinen
Projektziel	Ständiger und systematischer Auf- und Ausbau der fachlichen Qualifikation des Personals im Pflegedienst
Zeitraum	01.01.2004 bis 31.12.2004
Ergebnis/Zwischenstand	Im Berichtsjahr haben am Krankenhaus Gerresheim insgesamt 209 Teilnehmer aus dem Pflegedienst an Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen teilgenommen. Angeboten wurden Schulungen unter anderem zu den Themen "Organisation einer Pflegeeinheit", "Mentorentraining/Pflege" und "GK Kinästhetik Pflege".

Ablaufstandard bei Herz-Kreislauf-Stillstand	
Abteilung	Abteilungsübergreifend
Verantwortlicher	Frau Welsch (Pflegedienstleitung)
Projektziel	Erarbeitung eines Standards zur Reanimation
Zeitraum	01.01.2004 bis 15.03.2004
Ergebnis/Zwischenstand	Im Krankenhaus Gerresheim ist am 15. März 2004 ein neues Notfallmanagement mit Schwerpunkt auf Reanimation implementiert worden. Der Mitarbeiter vor Ort beginnt mit den Basismaßnahmen, das rund um die Uhr herbei rufbare Reanimationsteam führt die Reanimation mit den erweiterten lebensrettenden Maßnahmen fort. Im 2. Halbjahr des Berichtsjahres wurden Tutoren ausgebildet, die die Reanimationsfortbildungen für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der medizinischen Bereiche durchführen.

EDV - gestützte Pflegeplanung	
Abteilung	Abteilungsübergreifend
Verantwortlicher	Frau Jähnel (Pflegedirektorin)
Projektziel	Einführung der elektronischen Pflegeplanung und -dokumentation
Zeitraum	01.05.2004 bis 31.12.2004
Ergebnis/Zwischenstand	Im Rahmen der Digitalisierung von Daten wurde eine klinikübergreifende Arbeitsgruppe gegründet, die unter der Berücksichtigung des Pflegeprozesses die Grundlagen für die elektronische Pflegeplanung und -dokumentation erarbeitet. Für das Jahr 2005 ist die Umsetzung auf einer Pilotstation geplant.

Wundmanagement	
Abteilung	Abteilungsübergreifend
Verantwortlicher	Frau Jähnel (Pflegedirektorin)
Projektziel	Erarbeitung eines eigenen Standards
Zeitraum	01.02.2004 bis 15.10.2004
Ergebnis/Zwischenstand	Im Rahmen des Wundmanagements können die Stationen durch den Einsatz von Digitalkameras die Wunddokumentation lückenlos in die elektronische Akte integrieren. Die Wund-Arbeitsgemeinschaft hat einen verbindlichen Wundstandard entwickelt; es wurde möglich, eine Wundambulanz zu eröffnen.

Ethikkomitee	
Abteilung	Abteilungsübergreifend
Verantwortlicher	Prof. Dr. Königshausen, Frau Welsch (Pflegedienstleitung)
Projektziel	Regelmäßige Sitzungen zur Beratung ethischer Fragen
Zeitraum	01.09.2004 bis 31.12.2004
Ergebnis/Zwischenstand	Im September 2004 wurde ein Ethikkomitee gegründet, in dem neben internen Fachkräften auch ein externer Jurist vertreten ist. Das Komitee soll zur Erweiterung der Kompetenz der Mitarbeiter in ethischen Fragen beitragen und in individuellen schwierigen Entscheidungssituationen den behandelnden Arzt beraten.

OP-Statut	
Abteilung	Abteilungsübergreifend
Verantwortlicher	OP-Koordinator
Projektziel	Sicherstellung eines optimierten Verlaufs der Operationen
Zeitraum	01.01.2004 bis 30.11.2004
Ergebnis/Zwischenstand	Im Berichtsjahr wurde das bereits in der Vergangenheit erstellte OP-Statut überarbeitet. Ziel war es, eine Optimierung der Abläufe in den Operationssälen zu erreichen. Festgelegt wurden insbesondere die Vorgehensweise bei der fachübergreifenden OP-Planung, um dem Patienten die termingerechte Verfügbarkeit der OP-Kapazität einzuräumen. Hieraus wurde eine OP-Steuerungsgruppe gebildet. Bei den monatlichen Treffen werden Verbesserungen aufgenommen und unverzüglich umgesetzt. Das OP-Statut wurde in der jetzigen Form Ende November 2004 verabschiedet.

Patientinnenbefragung Frauenheilkunde / Geburtshilfe	
Abteilung	Frauenheilkunde und Geburtshilfe
Verantwortlicher	Herr Prof. Dr. Jäger
Projektziel	Erfassung der Beurteilungen zur Steuerung betrieblicher Abläufe und zur kontinuierlichen Qualitätsverbesserung
Zeitraum	01.01.2004 bis 31.12.2004
Ergebnis/Zwischenstand	<p>Bereits seit mehreren Jahren wird allen Patientinnen der Abteilung für Frauenheilkunde und Geburtshilfe vor der Entlassung ein Beurteilungsbogen ausgehändigt. Abgefragt wird die Beurteilung für die Leistungsbereiche "Pflegerische Betreuung", "Ärztliche Betreuung", "Freundlichkeit des Personals", "Unterbringung", "Verpflegung", "Sauberkeit", "Organisationsabläufe", "Informationswesen" und "Betreuung im Kreißaal". Für weitere Bemerkungen ist ebenfalls Raum vorgesehen.</p> <p>Die eingehenden Fragebögen werden regelmäßig unterjährig ausgewertet, um zeitnah auf Beschwerden und Verbesserungsvorschläge reagieren zu können.</p> <p>Die Auswertungen der im Berichtsjahr eingegangenen Fragebögen zeigten durchweg eine "gute" Beurteilung der vorgenannten Leistungsbereiche durch die Patientinnen. In Einzelfällen aufgetretener Kritik wurde umgehend begegnet; so wurden z.B. in allen Zimmern der geburtshilflichen Station Nachtlichter installiert, um während des Stillens der Neugeborenen in den Nachtstunden eine Beleuchtung durch die als zu hell empfundene Deckenbeleuchtung zu umgehen.</p> <p>Zur Verbesserung der Rücklaufquote wurde im Berichtsjahr mit einer Überarbeitung des Fragebogens begonnen und erste Vorbereitungen für eine Abänderung der Befragungsabläufe getroffen. Für 2005 ist geplant, den Patientinnen den Fragebogen zusammen mit einem Freiumschlag und einem Kugelschreiber bei der Entlassung auszuhändigen. Hierdurch wird den Patientinnen die Möglichkeit gegeben, im häuslichen Umfeld und mit einigen Tagen Abstand vom zurückliegenden Krankenhausaufenthalt eine Beurteilung vorzunehmen.</p>

Qualitätssicherung Tumornachsorge	
Abteilung	Allgemeinchirurgie
Verantwortlicher	Prof. Dr. Ulrich
Projektziel	Erfassung der Tumordaten der operativ behandelten Patienten
Zeitraum	01.01.2004 bis 31.12.2004
Ergebnis/Zwischenstand	<p>Die Tumordaten der operativ behandelten Patienten werden in der Allgemeinchirurgie seit 1987 DV-technisch erfasst. Die Datenerhebung und -dokumentation reicht von der Diagnosestellung über die therapeutischen Maßnahmen bis hin zu den in der Nachsorge erhobenen Befunden.</p> <p>Die Nachsorgetermine werden durch die chirurgische Abteilung koordiniert und finden im ersten Jahr nach der Operation vierteljährlich, im 2. postoperativen Jahr halbjährlich und ab dem 3. Jahr jährlich statt. Ab dem 2. Jahr übernimmt der Hausarzt die Nachsorgeuntersuchungen und informiert über einen standardisierten Erfassungsbogen die Abteilung über die einzelnen Befunddaten. Diese Daten werden unmittelbar DV-technisch erfasst und ermöglichen hausinterne Recherchen sowie eine langfristige Qualitätskontrolle und -vergleiche.</p> <p>Viele Patienten schätzen diese Nachsorgeorganisation, da sie alle Daten zur Krankengeschichte gesammelt vorfinden und ärztliche Ansprechpartner verfügbar sind.</p>

Gefäßchirurgische Standards	
Abteilung	Gefäßchirurgie
Verantwortlicher	Dr. med. H. Lösel-Sadée
Projektziel	Erarbeitung von klinischen Leitpfaden
Zeitraum	15.03.2004 bis 30.06.2004
Ergebnis/Zwischenstand	<p>Im Berichtsjahr wurden zu folgenden Behandlungskomplexen gefäßchirurgische Standards erarbeitet:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ operative Versorgung von Krampfadern (Varizen) ➤ Anlage peripherer Bypässe ➤ Profundaplastik, lumbale Sympathektomie ➤ Percutane intraarterielle Katheterbehandlung ➤ Versorgung akuter arterieller Verschlüsse ➤ Eingriffe an der Aorta und den Beckenarterien ➤ Halsschlagaderchirurgie ➤ Operationen bei Venenthrombosen ➤ (Teil-)Entfernung von Rippen ➤ Anlage von Gefäßfisteln und -shunts zur Dialyse ➤ Richtlinien zur Thromboseprophylaxe (Antikoagulation) <p>Mit den Leitlinien wird ein effizienter und wirtschaftlicher Behandlungsablauf aufgezeigt und eine gleichbleibende, zeitgemäße Prozessqualität gewährleistet.</p>

Internistische Standards	
Abteilung	Innere Medizin
Verantwortlicher	Prof. Dr. Königshausen
Projektziel	Erarbeitung von klinischen Leitpfaden
Zeitraum	01.04.2004 bis 30.09.2004
Ergebnis/Zwischenstand	<p>Im Berichtsjahr wurden zu folgenden Bereichen internistische Standards im Sinne von Leitlinien / -pfaden erarbeitet:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Antibiotikatherapie ➤ Pneumonie ➤ COPD ➤ Akutes Koronarsyndrom ➤ Herzinfarkt ➤ Schlaganfall <p>Mit den Leitlinien wird ein effizienter und wirtschaftlicher Behandlungsablauf aufgezeigt und eine gleichbleibende, zeitgemäße Prozessqualität gewährleistet.</p>

G Weitergehende Informationen

Ansprechpartner:

Krankenhaus-Leitung		Tel. Sekretariat
Geschäftsführung	Herr Diplom-Ökonom Horst Imdahl	0211/2800-3202
Ärztlicher Direktor	Herr Prof. Dr. med. T. Königshausen	0211/2800-3402
Pflegedirektion	Frau G. Jähnel	0211/2800-3251

Fachabteilung	Chefarzt	Tel. Sekretariat
Innere Medizin	Herr Prof. Dr. med. T. Königshausen	0211/2800-3402
Kinderneurologie	Frau Dr. med. S. Rinnert	0211/2800-3557
Allgemeine Chirurgie	Herr Prof. Dr. med. B. Ulrich	0211/2800-3302
Gefäßchirurgie	Herr Dr. med. H. Lösel-Sadée	0211/2800-3326
Frauenheilkunde und Geburtshilfe	Herr Prof. Dr. med. W. Jäger	0211/2800-3502
Senologie	Herr Priv. Doz. Dr. med. S. Krämer	0211/2800-3504
Anaesthesiologie	Herr Prof. Dr. med. G. Pfeifer	0211/2800-3351
Radiologie / Nuklearmedizin	Herr Prof. Dr. med. F. Christ	0211/2800-3371
Pathologie	Herr Dr. med. J. Lützeler	0211/2800-3546

Verantwortliche(r) für den Qualitätsbericht:

Andreas Rostalski

Leitung Risiko- und Qualitätsmanagement

Telefon: 0211/2800-3070

E-Mail: A.Rostalski@Kliniken-Duesseldorf.de

Michael Kavka

Leitung Medizincontrolling

Telefon: 0211/2800-3734

E-Mail: M.Kavka@Kliniken-Duesseldorf.de

Weiterführende Links:

Homepage: www.kliniken-duesseldorf.de